

Fortbildung

für Fachkräfte der Rehabilitation
und Integration von Menschen
mit Behinderungen

2010

ARBEITSGEMEINSCHAFT DEUTSCHER
BERUFSFÖRDERUNGSWERKE
BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT
DER BERUFSBILDUNGSWERKE
BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT DER
EINRICHTUNGEN DER MEDIZINISCH-
BERUFLICHEN REHABILITATION
BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT
WERKSTÄTTEN FÜR BEHINDERTE
MENSCHEN
BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT
BERUFLICHER TRAININGSZENTREN
BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT
DER INTEGRATIONSÄMTER UND
HAUPTFÜRSORGESTELLEN
BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR
UNTERSTÜTZTE BESCHÄFTIGUNG
BUNDESARBEITSKREIS
BERUFSFÖRDERUNGSWERKE
BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT
REHABILITATION PSYCHISCH
KRANKER MENSCHEN
ARBEITSGEMEINSCHAFT SPINA BIFIDA
UND HYDROCEPHALUS E.V.
BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT
REHABILITATION
BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT
INTEGRATIONSFIRMEN E.V.
BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT
AMBULANTE BERUFLICHE
REHABILITATION E.V.

Ge fördert vom:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

Reha-Akademie
Ein Projekt der tjfbg gGmbH in Kooperation mit der
Deutschen Akademie für Rehabilitation e.V.

Wilhelmstraße 52
D - 10117 Berlin
Telefon: 0700 / 73 42 25 23
Vanity-Nr.: 0700 / REHAAKAD
Telefax: 0700 / 73 42 25 22
eMail: anmeldung@reha-akademie.de
web: www.reha-akademie.de

In Abstimmung mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales und in enger Kooperation mit der Deutschen Akademie für Rehabilitation e.V., Bonn, führen

- die Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke
- die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Berufsförderungswerke
- die Bundesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen der medizinisch-beruflichen Rehabilitation
- die Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen
- die Bundesarbeitsgemeinschaft Beruflicher Trainingszentren
- die Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen
- die Bundesarbeitsgemeinschaft für Unterstützte Beschäftigung
- der Bundesarbeitskreis Berufsförderungswerke
- die Bundesarbeitsgemeinschaft Rehabilitation psychisch kranker Menschen
- die Arbeitsgemeinschaft Spina Bifida und Hydrocephalus e.V.
- die Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)
- die Bundesarbeitsgemeinschaft Integrationsfirmen e.V.
- die Bundesarbeitsgemeinschaft ambulante berufliche Rehabilitation e.V.

einrichtungsübergreifende Fortbildungsseminare für Fachkräfte der Rehabilitation und der Integration durch. Damit ist die Möglichkeit geschaffen, gemeinsamen Erfordernissen der Fortbildung auch mit einem übergreifenden, gemeinsam getragenen Angebot gerecht zu werden. Die Grundsätze der Fortbildungsreihe werden von ihnen mit der Deutschen Akademie für Rehabilitation abgestimmt.

Die Fortbildungsveranstaltungen richten sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Ausbildungsabteilungen oder Arbeitsbereichen sowie in medizinischen, psychologischen, berufsfördernden und sozialen Fachdiensten und in der Verwaltung der beteiligten Einrichtungen und Dienste. In der Regel werden 15 – 18 Personen zu den Seminaren eingeladen.

Thematisch stehen im Mittelpunkt die Entwicklung und Vermittlung innovativer Handlungsstrategien sowie aktueller Interventions- und Behandlungskonzepte, die die Fachkräfte in die Lage versetzen, den Anforderungen der Klientel – insbesondere der behinderten und schwer behinderten Menschen – angemessen Rechnung zu tragen.

Die Seminare umgreifen medizinische, psychische, psychosoziale und pädagogische Probleme. Sie orientieren sich an unterschiedlichen Formen der Praxis und den spezifischen Bedürfnissen der verschiedenen beteiligten Einrichtungen und Dienste. Die gemeinsame Erarbeitung von Handlungskonzepten ist eingebettet in die Vermittlung der Ziele und Methoden einer modernen und umfassenden Rehabilitation.

Durch intensiven Erfahrungsaustausch zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verschiedener Arten von Einrichtungen über Inhalte, Methoden und Probleme der Zielgruppen werden Kooperationsmöglichkeiten im Gesamtsystem der Rehabilitation erschlossen, die eine Verbesserung der eigenen Arbeit zur Folge haben.

Die Vorbereitung und Abwicklung der Seminare obliegt der Technischen Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft (tjfbg) gGmbH, Berlin.

Anmeldung

Für die Anmeldung zu den Seminaren füllen Sie bitte das Anmeldeformular – das Sie am Ende der Broschüre als Kopiervorlage finden – aus und senden es per Brief oder Fax an:

Reha-Akademie

c/o tjfbg gGmbH

Wilhelmstraße 52

D - 10117 Berlin

Bitte geben Sie Ihren Namen und Vornamen, die Funktion und die Fachrichtung an. Bei Rückfragen können Sie uns telefonisch erreichen, Fon: 0700 - 73 42 25 23.

Ihr Telefax erreicht uns unter 0700 - 73 42 25 22. Sie können auch eine E-Mail an anmeldung@reha-akademie.de senden oder die Möglichkeit nutzen, sich online anzumelden. Ihre Anmeldung wird von uns per Mail oder Fax bestätigt.

Einladung

Teilnehmer und Teilnehmerinnen werden etwa vier Wochen vor Seminarbeginn schriftlich zum Seminar eingeladen und erhalten die notwendigen Informationen.

Finanzierung

Die Fortbildung wird zu weiten Teilen aus Mitteln des Ausgleichsfonds finanziert, die unter Mitwirkung des Beirats für die Teilhabe behinderter Menschen vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales vergeben werden.

Kosten

In der Regel werden keine Seminargebühren erhoben. Einige Veranstaltungen sind jedoch gebührenpflichtig. Bitte beachten Sie die Hinweise bei den einzelnen Seminaren. Mit der Einladung geht Ihnen eine Rechnung zu. Zimmer werden von uns – für Angemeldete verbindlich – reserviert. Diese Kosten und/oder alle Gebühren, die in der Tagungsstätte anfallen (Unterbringung, Verpflegung, Getränke, Raummiete, Zutrittsgebühren), rechnen Teilnehmer und Teilnehmerinnen direkt mit dem gastgebenden Haus ab. Bei Absagen innerhalb von 14 Tagen vor Beginn sind wir berechtigt, eine Ausfallgebühr in Höhe der anfallenden Kosten – mindestens aber 50,00 € – zu erheben, wenn eine Nachbesetzung nicht möglich ist.

Information

Für weitergehende Informationen – besonders zu inhaltlichen Fragen – steht Ihnen Frau Dr. Brigitte Dierl 0700 - 73 42 25 23 zur Verfügung.

Anregungen

Weil wir so praxisnah und realitätsbezogen wie möglich arbeiten wollen, sind wir an Anregungen interessiert. Wir bitten um Hinweise und Kritik zu einzelnen Seminaren wie auch um Vorschläge zur Gestaltung des Angebots. Wir werden versuchen, Ihre Vorstellungen bei der künftigen Programmgestaltung zu berücksichtigen.

Die Seminare nach Themenbereichen

Wege zum neuen Reha-Modell

- 0-01. Ein Weg zum neuen Reha-Modell – Kompetenzen feststellen und fördern auf der Basis der ICF
- 0-02. Ein Weg zum neuen Reha-Modell – Gesundheitskompetenz
- 0-03. Ein Weg zum neuen Reha-Modell – Fähigkeiten und Anforderungen abgleichen: Profiling
- 0-04. Ein Weg zum neuen Reha-Modell – Beschäftigungsfähigkeit als Leitidee beruflicher Rehabilitation
- 0-05. Arbeit in Lernunternehmen - ein Weg im Rahmen des neuen Reha-Modells
- 0-06. Ein Weg zum neuen Reha-Modell – Individualisierung der Reha-Prozesse
- 0-07. Ein Weg zum neuen Reha-Modell – Rehabilitations- und Integrationsmanagement
- 0-08. Ein Weg zum neuen Reha-Modell – Qualifizierungsorte
- 0-09. Ein Weg zum neuen Reha-Modell – Change Management

Förderung beruflicher Integration

- 0-10. Keine Angst vor dem Eisberg! Wie mache ich mir den verdeckten Stellenmarkt zu eigen. Methoden, Tipps, Impulse für die berufliche Integrationsarbeit
- 0-11. Erfolgreiche Gestaltung von Akquisitionsprozessen unter besonderer Berücksichtigung der Akquisition von Arbeitsplätzen für unterstützte Beschäftigung
- 0-12. Die "perfekte" Bewerbung für "unperfekte" Lebensläufe – Stärken zeigen, selbstbewusst mit Schwächen umgehen
- 0-13. Von Jobbuilding, Networking und der individuellen Biografie: Methoden zur Entwicklung persönlicher Strategien in der beruflichen Rehabilitation
- 0-14. Professionelle Akquisition – kompetent und erfolgreich in Arbeit vermitteln
- 0-15. Workshop für Integrationsberaterinnen und Integrationsberater in Rehabilitationseinrichtungen
- 0-16. Kooperationspartner Betrieb: Verständnis für betriebliche Interessen vertiefen – Angebote und Zusammenarbeit attraktiv gestalten
- 0-17. Mehr Vermitteln – Training von Kernkompetenzen und erfolgreicher Gesprächsführung in Akquisition und Verhandlung
- 0-18. Betriebliche Interventionsstrategien, Mandat und Rolle der Integrationsfachdienste

Diagnostik

- 0-19. Wege in die fundierte Arbeitsdiagnostik

Lehren und Lernen

- 0-20. Ausbildung in der individualisierten Ausbildung – wie geht das?
- 0-21. Konflikt ist (k)ein Problem!? – Konstruktiv Konflikte begreifen, benennen und lösen
- 0-22. Handlungskonzepte, wenn das Lernen stockt: Den Unterricht wiederbeleben
- 0-23. Schlüsselqualifikation „Konfliktfähigkeit“ – Rehabilitandinnen und Rehabilitanden vorbereiten auf betriebliche Herausforderungen

Die Seminare nach Themenbereichen

Kommunikation

- 0-24. Gesprächsführung und Verhalten bei Krisen und Konflikten – Kommunikationstraining zur Entwicklung neuer Steuerungsmöglichkeiten – Seminar mit Workshop
- 0-25. Konstruktive Gesprächsführung in schwierigen (Einzel-)Gesprächen
- 0-26. Berufliche Gespräche führen – Gespräche moderieren – ein Kommunikationstraining
- 0-27. Neue Wege finden im Umgang mit Krisen und Konflikten – Kommunikationstraining – Seminar und Workshop

Konfliktbewältigung

- 0-28. Konfliktvermittlung und Mediation in der beruflichen Praxis
- 0-29. Konflikte – na und? - Wie man Konflikte nachhaltig löst
- 0-64 Konfliktmanagement

Motivation und Selbstmotivation

- 0-30. Reflexion der eigenen Rolle und der beruflichen Praxis mit dem Modell des „Inneren Teams“
- 0-31. Neue Impulse durch ressourcenorientiertes systemisches Vorgehen in Beratungssituationen
- 0-32. Kollegiale Beratung. Ein Seminar in zwei Teilen
- 0-33. Uns und andere motivieren – Neue Energie für den beruflichen Alltag

Führen und Leiten

- 0-34. Führen und Leiten im Rehabilitationsmanagement
- 0-35. Zielorientierte und wirkungsvolle Teamführung
- 0-36. Mitarbeiterführung durch Team-Management – Entwicklung neuer Steuerungsmöglichkeiten. Seminar und Workshop

Psychische und psychosomatische Probleme

- 0-37. Rehabilitation psychisch Kranker in der Region und mit der Region – Fallbesprechung und Reflexion praktischer Arbeit
- 0-38. „Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“ – Grundlagen für die Arbeit mit traumatisierten und Borderline-Klienten und Klientinnen
- 0-39. Grundlagen: Psychische Krankheitsbilder und deren Auswirkungen auf Alltags- und Lernsituationen
- 0-40. Schwierige Teilnehmer oder Teilnehmerinnen – psychische Auffälligkeiten – was tun?
- 0-41. Verhaltensauffällig oder psychisch behindert?
- 0-42. Himmelhochjauchzend – zu Tode betrübt. Umgang mit Depressionen, Suizidalität und Manie in der Rehabilitation
- 0-43. Wie psychisch krank „dürfen“ Menschen in Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation sein?
- 0-44. Umgang mit psychisch erkrankten und verhaltensauffälligen Teilnehmern und Teilnehmerinnen
- 0-45. Strategien zum Umgang mit Suchtgefährdeten und -kranken in der beruflichen Rehabilitation

Die Seminare nach Themenbereichen

Psychische und psychosomatische Probleme

- 0-46. Rehabilitation von Menschen mit einer psychischen Störung – Grund- und AufbauSeminar
 0-47. In die Balance kommen – Handicap und gesund zugleich? Gestaltung von Fitness-Seminaren für Menschen mit psychischen Erkrankungen

Gesundheit

- 0-48. BEM – betriebliches Eingliederungsmanagement, Möglichkeiten und Entwicklungschancen
 0-49. Kommunikation, Konflikt, Körper – eine psychosomatisch wirksame Trias in Prävention und Rehabilitation
 0-50. Neue Sichtweisen zur Gesundheit – was heißt das für die praktische Arbeit in Unternehmen?

Umsetzung rechtlicher Vorgaben in die berufliche Praxis

- 0-51. Übergänge aus WfbM verantwortungsbewusst und kompetent begleiten – Eine Aufgabe der Integrationsfachdienste nach dem SGB IX (2 Bausteine)
 0-52. DIA-AM in der Umsetzung – Workshop für DIA-AM Dienstleister
 0-53. Integrationsarbeit als Prozess – Rechtliche Fragen in der beruflichen Praxis
 0-54. Beratung zum Persönlichen Budget für berufliche Teilhabe – Fortbildung für Budgetberaterinnen und Budgetberater
 0-55. Konzepte personenzentrierter Leistungserbringung im Bereich der beruflichen Rehabilitation
 0-56. Unterstützte Beschäftigung – Grundlagen, Chancen und Methoden
 0-57. Den Wandel aktiv mitgestalten – die Werkstatt für behinderte Menschen zwischen traditionellen und virtuellen Welten
 0-58. Aktuelle Konzepte zur Gestaltung von Übergängen aus der Schule auf den allgemeinen Arbeitsmarkt
 0-59. Rechtliche Aspekte in der Arbeit der Integrationsfachdienste unter Berücksichtigung der erweiterten Aufgaben und Möglichkeiten nach dem SGB IX

Besondere Behinderungsarten

- 0-60. Geistige und psychische Behinderung – wie geht das zusammen oder geht das überhaupt? Ein Seminar in zwei Teilen
 0-61. Fortbildungstagung: Sexualität bei Spina bifida
 0-62. Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Störung (ADHS): Diagnostik und Förderung der beruflichen Integration – Grund- und AufbauSeminar
 0-63. Menschen mit geistiger Behinderung: Kommunikation und Umgang mit herausforderndem Verhalten – Wie geht das?

Prozessberatung

- PB8 Qualifizierung zum Fachberater / zur Fachberaterin für die Beratung, Vermittlung und berufsbegleitende Unterstützung hörgeschädigter Menschen
 0-60. Geistige und psychische Behinderung – wie geht das zusammen oder geht das überhaupt? Ein Seminar in zwei Teilen

Die Lehrgänge im Überblick

Nr.	Titel	Ort	Termin
0-01.	Ein Weg zum neuen Reha-Modell – Kompetenzen feststellen und fördern auf der Basis der ICF	BFW Stralsund 18435 Stralsund	19.04. – 21.04.2010
0-02.	Ein Weg zum neuen Reha-Modell – Gesundheitskompetenz	BFW Birkenfeld 55765 Birkenfeld-Nahe	10.05. – 12.05.2010
0-03.	Ein Weg zum neuen Reha-Modell – Fähigkeiten und Anforderungen abgleichen: Profiling	BFW Hamm 59063 Hamm/Westf.	21.06. – 23.06.2010
0-04.	Ein Weg zum neuen Reha-Modell – Beschäftigungsfähigkeit als Leit-idee beruflicher Rehabilitation	Maltenser Kommende 51766 Engelskirchen	01.09. – 03.09.2010
0-05.	Arbeit in Lernunternehmen - ein Weg im Rahmen des neuen Reha-Modells	CJD Schloss Oppurg 07381 Oppurg/Thür.	15.09. – 16.09.2010
0-06.	Ein Weg zum neuen Reha-Modell – Individualisierung der Reha-Prozesse	Strandhotel Bugenhagen BBW 23669 Timmendorfer Strand	21.09. – 23.09.2010
0-07.	Ein Weg zum neuen Reha-Modell – Rehabilitations- und Integrationsmanagement	Tagungsvilla Weißer Berg 56567 Neuwied/Niederbieber	04.10. – 06.10.2010
0-08.	Ein Weg zum neuen Reha-Modell – Qualifizierungsorte	Gemeinnützige Gustav-Heinemann-Haus GmbH 53119 Bonn	25.10. – 27.10.2010
0-09.	Ein Weg zum neuen Reha-Modell – Change Management	Strandhotel Bugenhagen BBW 23669 Timmendorfer Strand	06.10. – 08.10.2010
0-10.	Keine Angst vor dem Eisberg! Wie mache ich mir den verdeckten Stellenmarkt zu eigen. Methoden, Tipps, Impulse für die berufliche Integrationsarbeit	Schwarzwald-Hotel Hohritt 77887 Sasbachwalden	10.03. – 12.03.2010
0-11.	Erfolgreiche Gestaltung von Akquisitionsprozessen unter besonderer Berücksichtigung der Akquisition von Arbeitsplätzen für unterstützte Beschäftigung	Haus St. Michael 97941 Tauberbischofsheim	09.02.. – 11.02.2011
0-12.	Die "perfekte" Bewerbung für "unperfekte" Lebensläufe – Stärken zeigen, selbstbewusst mit Schwächen umgehen	Stephanuswerk Isny 88316 Isny/Allgäu	19.04. – 21.04.2010 13.10. – 15.10.2010
0-13.	Von Jobbuilding, Networking und der individuellen Biografie: Methoden zur Entwicklung persönlicher Strategien in der beruflichen Rehabilitation	Christophorusshaus Bäk 23909 Bäk / Ratzeburg	21.04. – 23.04.2010
0-14.	Professionelle Akquisition – kompetent und erfolgreich in Arbeit vermitteln	Hotel Don Bosco BBW Waldwinkel 84544 Aschau am Inn	04.05. – 06.05.2010
0-15.	Workshop für Integrationsberaterinnen und Integrationsberater in Rehabilitationseinrichtungen	BFW Stralsund 18435 Stralsund	15.09. – 17.09.2010

Die Lehrgänge im Überblick

Nr.	Titel	Ort	Termin
0-16.	Kooperationspartner Betrieb: Verständnis für betriebliche Interessen vertiefen – Angebote und Zusammenarbeit attraktiv gestalten	St. Markushof BBW Würzburg 97209 Veitshöchheim-Gadheim	22.09. – 24.09.2010
0-17.	Mehr Vermitteln – Training von Kernkompetenzen und erfolgreicher Gesprächsführung in Akquisition und Verhandlung	Hotel Don Bosco BBW Waldwinkel 84544 Aschau am Inn	05.10. – 07.10.2010
0-18.	Betriebliche Interventionsstrategien, Mandat und Rolle der Integrationsfachdienste	Haus St. Michael 97941 Tauberbischofsheim	20.10. – 22.10.2010
0-19.	Wege in die fundierte Arbeitsdiagnostik	Gemeinnützige Gustav-Heinemann-Haus GmbH 53119 Bonn	26.04. – 28.04.2010
0-20.	Ausbildung in der individualisierten Ausbildung – wie geht das?	St. Antoniushaus Vechta 49377 Vechta	30.08. – 01.09.2010
0-21.	Konflikt ist (k)ein Problem!? – Konstruktiv Konflikte begreifen, benennen und lösen	VCH-Hotel Haus Hainstein 99817 Eisenach	11.10.–15.10.2010
0-22.	Handlungskonzepte, wenn das Lernen stockt: Den Unterricht wiederbeleben	Tagungshaus Weingarten 88250 Weingarten	13.09. – 15.09.2010
0-23.	Schlüsselqualifikation „Konfliktfähigkeit“ – Rehabilitandinnen und Rehabilitanden vorbereiten auf betriebliche Herausforderungen	CJD Schloss Oppurg 07381 Oppurg/Thür.	10.11. – 12.11.2010
0-24.	Gesprächsführung und Verhalten bei Krisen und Konflikten – Kommunikationstraining zur Entwicklung neuer Steuerungsmöglichkeiten – Seminar mit Workshop	VCH-Hotel Haus Hainstein 99817 Eisenach	19.04. – 23.04.2010
0-25.	Konstruktive Gesprächsführung in schwierigen (Einzel-)Gesprächen	Stephanuswerk Isny 88316 Isny/Allgäu	21.04. – 23.04.2010 11.10. – 13.10.2010
0-26.	Berufliche Gespräche führen – Gespräche moderieren – ein Kommunikationstraining	BFW Weser-Ems , 27777 Ganderkesee	26.04. – 30.04.2010
0-27.	Neue Wege finden im Umgang mit Krisen und Konflikten – Kommunikationstraining – Seminar und Workshop	Hotel St. Michael 97941 Tauberbischofsheim	27.09. – 01.10.2010
0-28.	Konfliktvermittlung und Mediation in der beruflichen Praxis	Strandhotel Bugenhagen BBW 23669 Timmendorfer Strand	15.03. – 19.03.2010

Die Lehrgänge im Überblick

Nr.	Titel	Ort	Termin
0-29.	Konflikte – na und? - Wie man Konflikte nachhaltig löst	Hotel Don Bosco BBW Waldwinkel 84544 Aschau am Inn	27.09. – 01.10.2010
0-30.	Reflexion der eigenen Rolle und der beruflichen Praxis mit dem Modell des „Inneren Teams“	Christophorushaus Bäk 23909 Bäk / Ratzeburg	16.06. – 18.06.2010
0-31.	Neue Impulse durch ressourcenorientiertes systemisches Vorgehen in Beratungssituationen	St. Markushof BBW Würzburg 97209 Veitshöchheim-Gadheim	04.10. – 06.10.2010 21.02. – 23.02.2011
0-32.	Kollegiale Beratung. Ein Seminar in zwei Teilen	Hotel FIT 53804 Much	08.11. – 10.11.2010 14.03. – 16.03.2011
0-33.	Uns und andere motivieren – Neue Energie für den beruflichen Alltag	Strandhotel Bugenhagen BBW 23669 Timmendorfer Strand	15.11. – 19.11.2010
0-34.	Führen und Leiten im Rehabilitationsmanagement	Hotel Don Bosco BBW Waldwinkel 84544 Aschau am Inn	22.02. – 26.02.2010
0-35.	Zielorientierte und wirkungsvolle Teamführung	Hohenwart Forum GmbH 75181 Pforzheim	19.05. – 21.05.2010
0-36.	Mitarbeiterführung durch Team-Management – Entwicklung neuer Steuerungsmöglichkeiten. Seminar und Workshop	Stephanuswerk Isny 88316 Isny/Allgäu	08.11. – 12.11.2010
0-37.	Rehabilitation psychisch Kranker in der Region und mit der Region – Fallbesprechung und Reflexion praktischer Arbeit	Hotel Mit-Mensch 10318 Berlin	20.04. – 21.04.2010
0-38.	„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“ – Grundlagen für die Arbeit mit traumatisierten und Borderline-Klienten und Klientinnen	Gemeinnützige Gustav-Heinemann-Haus GmbH 53119 Bonn	26.04. – 30.04.2010
0-39.	Grundlagen: Psychische Krankheitsbilder und deren Auswirkungen auf Alltags- und Lernsituationen	Gemeinnützige Gustav-Heinemann-Haus GmbH 53119 Bonn	03.05. – 07.05.2010
0-40.	Schwierige Teilnehmer oder Teilnehmerinnen – psychische Auffälligkeiten – was tun?	Christophorushaus Bäk 23909 Bäk / Ratzeburg	03.05. – 07.05.2010
0-41.	Verhaltensauffällig oder psychisch behindert?	BFW Stralsund 18435 Stralsund	07.06. – 11.06.2010
0-42.	Himmelhochjauchzend – zu Tode betrübt. Umgang mit Depressionen, Suizidalität und Manie in der Rehabilitation	Hohenwart Forum GmbH 75181 Pforzheim	14.06. – 16.06.2010
0-43.	Wie psychisch krank „dürfen“ Menschen in Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation sein?	BTZ Dresden 01067 Dresden	11.10. – 13.10.2010

Die Lehrgänge im Überblick

Nr.	Titel	Ort	Termin
0-44.	Umgang mit psychisch erkrankten und verhaltensauffälligen Teilnehmern und Teilnehmerinnen	Gemeinnützige Gustav-Heinemann-Haus GmbH 53119 Bonn	18.10. – 20.10.2010
0-45.	Strategien zum Umgang mit Suchtgefährdeten und -kranken in der beruflichen Rehabilitation	Tagungshaus Bredbeck 27711 Osterholz-Scharmbeck	25.10. – 27.10.2010
0-46.	Rehabilitation von Menschen mit einer psychischen Störung – Grund- und Aufbau-seminar	Arbeitstrainings- und Therapiezentrum Saarbrücken 66119 Saarbrücken	10.11. – 12.11.2010 März 2011
0-47.	In die Balance kommen – Handicap und gesund zugleich? Gestaltung von Fitness-Seminaren für Menschen mit psychischen Erkrankungen	Rehazentrum am Hesselkamp 49088 Osnabrück	21.10. – 22.10.2010
0-48.	BEM – betriebliches Eingliederungsmanagement, Möglichkeiten und Entwicklungschancen	Hotel Don Bosco BBW Waldwinkel 84544 Aschau am Inn	05.05. – 07.05.2010
0-49.	Kommunikation, Konflikt, Körper – eine psychosomatisch wirksame Trias in Prävention und Rehabilitation	Rehabilitationszentrum Oberharz 38678 Clausthal-Zellerfeld	05.07. – 07.07.2010
0-50.	Neue Sichtweisen zur Gesundheit – was heißt das für die praktische Arbeit in Unternehmen?	Tagungshaus Bredbeck 27711 Osterholz-Scharmbeck	17.11. – 19.11.2010
0-51.	Übergänge aus WfbM verantwortungsbewusst und kompetent begleiten – Eine Aufgabe der Integrationsfachdienste nach dem SGB IX (2 Bausteine)	Gemeinnützige Gustav-Heinemann-Haus GmbH 53119 Bonn	08.02. – 10.02.2010 29.03. – 30.03.2010
0-52.	DIA-AM in der Umsetzung – Workshop für DIA-AM Dienstleister	hoffmanns höfe 60528 Frankfurt am Main	03.03. – 04.03.2010
0-53.	Integrationsarbeit als Prozess – Rechtliche Fragen in der beruflichen Praxis	Gemeinnützige Gustav-Heinemann-Haus GmbH 53119 Bonn	14.04. – 16.04.2010
0-54.	Beratung zum Persönlichen Budget für berufliche Teilhabe – Fortbildung für Budgetberaterinnen und Budgetberater	Gemeinnützige Gustav-Heinemann-Haus GmbH 53119 Bonn	14.09.2010
0-55.	Konzepte personenzentrierter Leistungserbringung im Bereich der beruflichen Rehabilitation	Hotel im Kornspeicher 35039 Marburg	28.09. – 29.09.2010
0-56.	Unterstützte Beschäftigung – Grundlagen, Chancen und Methoden	Strandhotel Bugenhagen BBW 23669 Timmendorfer Strand	04.10. – 06.10.2010
0-57.	Den Wandel aktiv mitgestalten – die Werkstatt für behinderte Menschen zwischen traditionellen und virtuellen Welten	Hotel Alter Kreisbahnhof 24837 Schleswig	04.10. – 06.10.2010

Die Lehrgänge im Überblick

Nr.	Titel	Ort	Termin
0-58.	Aktuelle Konzepte zur Gestaltung von Übergängen aus der Schule auf den allgemeinen Arbeitsmarkt	"Haus am Steinberg" 38640 Goslar	27.10. – 29.10.2010 28.02. – 02.03.2011
0-59.	Rechtliche Aspekte in der Arbeit der Integrationsfachdienste unter Berücksichtigung der erweiterten Aufgaben und Möglichkeiten nach dem SGB IX	Ev. Akademie Baden 76332 Bad Herrenalb	02.11. – 04.11.2010
0-60.	Geistige und psychische Behinderung – wie geht das zusammen oder geht das überhaupt? Ein Seminar in zwei Teilen	Lindenhof BBW Bethel 33617 Bielefeld	05.07. – 06.07.2010 19.10. – 20.10.2010
0-61.	Fortbildungstagung: Sexualität bei Spina bifida	Bonifatiushaus 36041 Fulda	23.04. – 24.04.2010
0-62.	Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Störung (ADHS): Diagnostik und Förderung der beruflichen Integration – Grund- und Aufbau-seminar	Hohenwart Forum GmbH 75181 Pforzheim	17.05. – 19.05.2010 03.11. – 05.11.2010
0-63.	Menschen mit geistiger Behinderung: Kommunikation und Umgang mit herausforderndem Verhalten – Wie geht das?	Tagungsvilla Weißer Berg 56567 Neuwied/Niederbieber	25.10. – 29.10.2010
0-64.	Konfliktmanagement	Haus St. Michael 97941 Taubertschloßheim	20.10. – 22.10.2010
PB8.	Qualifizierung zum Fachberater / zur Fachberaterin für die Beratung, Vermittlung und berufsbegleitende Unterstützung hörgeschädigter Menschen	"Haus am Steinberg" 38640 Goslar	19.05. – 21.05.2010 14.09. – 16.09.2010 09.12. – 11.12.2010 17.03. – 19.03.2011 19.05. – 21.05.2011 22.09. – 24.09.2011

Lehrgangsbeschreibungen

0-01. Ein Weg zum neuen Reha-Modell – Kompetenzen feststellen und fördern auf der Basis der ICF

Ziele:	Zunehmend wird auch die berufliche Rehabilitationspraxis mit der Anwendung der ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit) konfrontiert. Wie kann die ICF über den Punkt der Zustandsbeschreibung hinaus genutzt werden als Ziel- und Förderplanungsinstrument für Rehabilitationsleistungen im Bereich der Qualifizierung und Integration? Lassen sich bisher genutzte pädagogische Modelle zur Kompetenzentwicklung damit vereinbaren oder ist ein „Umdenken“ erforderlich? Welche Chancen, welche Problemstellungen ergeben sich dadurch, insbesondere unter dem Aspekt der „Interdisziplinarität“
Zielgruppe:	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die individuelle Ziel- und Förderplanung von Teilhabeleistungen durchführen, insbesondere aus den Funktionsbereichen Reha- und Integrationsmanagement und Ausbildung
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none">- Einführung in die ICF- Personenbeschreibung und -beurteilung anhand der ICF- Schnittmengen und Unterschiede zu „klassisch pädagogischen“ Kompetenzmodellen- Kompetenzerfassung mit den ICF-Kategorien- Entwicklung von Zielvereinbarungen und Möglichkeiten der Förderplanung- Interdisziplinäre Zusammenarbeit, Gestaltung von Reha-Teambesprechungen
Methoden:	Einzelarbeit, Arbeitsgruppen, Plenum, Diskussion, Kurzvorträge, Übungen, Fallarbeit
Termin/Dauer:	19.04. – 21.04.2010 Beginn: 19.04. um 10:00 Uhr; Ende: 21.04. um 16:00 Uhr
Ort:	Berufsförderungswerk Stralsund, 18435 Stralsund Unterbringung im Hotel Rügenblick, 18435 Stralsund
ReferentInnen/ ModeratorInnen:	Frau Susanne Gebauer, Berufsförderungswerk Nürnberg Herr Heinrich Moethe, Berufsförderungswerk Nürnberg
Kosten:	Unterkunft und Verpflegung: ca. 195,00 €/Seminar Seminalggebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-02. Ein Weg zum neuen Reha-Modell – Gesundheitskompetenz

Ziele:	Gesunde, motivierte und somit leistungsfähige Mitarbeiter bilden für Betriebe ein wertvolles Potenzial, um im Wettbewerb erfolgreich zu bestehen. Gerade Rehabilitanden und Rehabilitandinnen haben mit dem Vorurteil zu kämpfen, nicht voll leistungsfähig zu sein. Deshalb haben Rehabilitationseinrichtungen eine besondere Verantwortung, Gesundheitskompetenz zu stärken. Was darunter zu verstehen ist, welche Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Einstellungen dazu gehören, wie diese in Richtung auf umfassende Gesundheitskompetenz gefördert werden können, ist Gegenstand des Seminars. Dazu werden Beispiele von Einrichtungen vorgestellt, deren Konzepte miteinander verglichen und für die eigene Situation, die eigene Arbeit ausgewertet werden können.
Zielgruppe:	Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Ausbildungsbereichen, die Gesundheitskompetenz der Rehabilitanden und Rehabilitandinnen fördern wollen
Inhalte:	Teil 1: <ul style="list-style-type: none">- Stärkung der Gesundheitskompetenz im Rahmen medizinischer Rehabilitation Teil 2: <ul style="list-style-type: none">- Wissenschaftliche Modelle zur Gesundheitskompetenz- Aufbau, Stärkung und Sicherung einer (nachhaltigen) Motivation- Möglichkeiten zur Stärkung der Gesundheitskompetenz von Rehabilitanden und Rehabilitandinnen während der Ausbildung/Qualifizierung und am späteren Arbeitsplatz<ul style="list-style-type: none">• gesunde Ernährung• Einstellung zum eigenen Körper• Erhalt oder Wiedergewinnung körperlicher Fitness- Anforderung der unterschiedlichen Arbeitsplätze Teil 3: <ul style="list-style-type: none">- Vorstellen von konkreten Modellen zur Stärkung der Gesundheitskompetenz in verschiedenen Berufsförderungswerken
Methoden:	Einzelarbeit, Arbeitsgruppen, Plenum, Diskussion, Kurzvorträge, Übungen, Fallarbeit
Termin/Dauer:	10.05. – 12.05.2010 Beginn: 10.05. um 10:00 Uhr; Ende: 12.05. um 16:30 Uhr
Ort:	Berufsförderungswerk Birkenfeld, Elisabeth-Stiftung des DRK Birkenfeld, 55765 Birkenfeld-Nahe
ReferentInnen/ ModeratorInnen:	Herr Franz Hermann Semrau, Berufsförderungswerk Birkenfeld Frau Patricia Stabler, Berufsförderungswerk Birkenfeld
Kosten:	Unterkunft und Verpflegung: ca. 225,00 €/Seminar Seminalggebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-03. Ein Weg zum neuen Reha-Modell – Fähigkeiten und Anforderungen abgleichen: Profiling

Ziele: Einzelne Rehaeinrichtungen haben unter Nutzung der ICF-Items, die für die Arbeit in der beruflichen Rehabilitation von Bedeutung sind, ein Profiling entwickelt. Darin werden Leistungsfaktoren nicht nur zu einem bestimmten Erhebungszeitpunkt mit Hilfe eignungsdiagnostischer Testverfahren und standardisierter Verhaltensbeobachtung festgestellt und aufgeschrieben, sondern auch ihre Entwicklung im Zeitablauf beobachtet. So können Initiativen zur individuellen Förderung ausgewählt und begründet werden.

Im Seminar lernen Teilnehmer und Teilnehmerinnen prozessbegleitendes Profiling als notwendiges Steuerungselement für die Organisation individueller Integrationsprozesse und für den Gesamtverlauf der beruflichen Rehabilitation kennen.

Zielgruppe: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Ausbildungsbereichen, die Profiling-Verfahren einsetzen wollen oder dafür vorgesehen sind

Inhalte:

- Abgrenzungen: Profiling-Verfahren – Reha-Assessment
- Faktoren der Leistung: z.B.
 - Wissen (Kompetenzen)
 - persönliche Lebenssituation (Finanzen, Technik, Zeit, Führung)
 - kognitive Fähigkeiten
 - berufliche Motivation
 - Verhaltenpotenziale
 - Psychomotorische Merkmale
 - Kulturtechniken/Kommunikation
- Zielvereinbarung an den gesetzten Zielen
- Vorliegenden Profiling-Instrumente: Möglichkeiten und Grenzen
- ICF als Möglichkeit, auf verschiedensten Wegen gewonnene Kenntnisse über den funktionalen Gesundheitszustand in ein international und multidisziplinär lesbares Profil zu bringen
- Praktische Entwicklung eines für die eigene Arbeit nützlichen Profiling-Instruments

Methoden: Einzelarbeit, Arbeitsgruppen, Plenum, Diskussion, Kurzvorträge, Übungen, Fallarbeit

Termin/Dauer: 21.06. – 23.06.2010 Beginn: 21.06. um 10:00 Uhr; Ende: 23.06. um 14:30 Uhr

Ort: Berufsförderungswerk Hamm, 59063 Hamm/Westf.

**ReferentInnen/
ModeratorInnen:** Herr Wilhelm Bultmann, Berufsförderungswerk Hamm
Frau Martina Wessel-Strob, Berufsförderungswerk Hamm

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 170,00 €/Seminar
Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-04. Ein Weg zum neuen Reha-Modell – Beschäftigungsfähigkeit als Leitidee beruflicher Rehabilitation

Ziele: Zentrales Ziel beruflicher Rehabilitation ist – spätestens seit Einführung des neuen Rehamodells – Herstellung und Erhalt beruflicher Handlungsfähigkeit, die erheblich mehr als Sach- und Fachkompetenzen umfasst. Begriffe wie „Schlüsselqualifikationen“, „Sozialkompetenz“ und „Integrationskompetenz“ finden sich mittlerweile in definierten Standards wieder. Im internationalen Sprachgebrauch hat sich hierzu der Leitbegriff „Employability“ durchgesetzt.

Im Seminar werden wir mit Ihnen an einer Klärung der Begrifflichkeiten arbeiten, also möglichst viele Aspekte des komplexen Themas betrachten. Wir werden auch den Blick über den "Tellerrand" hinaus in Unternehmen lenken. Schließlich werden Strategien und Verfahren entwickelt und erarbeitet, dieses Rehabilitationsziel in konkrete Handlungsschritte umzusetzen.

Zielgruppe: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Ausbildungsbereichen, die Beschäftigungsfähigkeit fördern wollen

Inhalte:

- Spannungsfeld „fachliche Qualifikation“ / „überfachliche Kompetenzen“
- „Beschäftigungsfähigkeit“: Merkmale und Anforderungen
- Was bedeutet „employability“ für:
 - die Teilnehmer und Teilnehmerinnen
 - die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Rehaeinrichtungen
 - die Rehabilitationseinrichtung selbst
 - die methodisch-didaktische Ausrichtung
 - die Ausbildungskonzeption
 - die Vermittelbarkeit
 - die Unternehmen?

Methoden: Plenum, Kleingruppenarbeit, Einzelreflexion, Fallarbeit

Termin/Dauer: 01.09. – 03.09.2010 Beginn: 01.09. um 10:00 Uhr; Ende: 03.09. um 13:00 Uhr

Ort: Malteser Kommende, 51766 Engelskirchen

**ReferentInnen/
ModeratorInnen:** Herr Walter Tjarks, Berufsförderungswerk Köln
Frau Gudrun Hofmann-Artus, Berufsförderungswerk Köln

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 220,00 €/Seminar
Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-05. Arbeit in Lernunternehmen - ein Weg im Rahmen des neuen Reha-Modells

Ziele: Es geht um den Wechsel weg von einer starr organisierten berufsbildbezogenen Qualifizierung hin zu individuellen Lösungen für die Entwicklung der Beschäftigungsfähigkeit. Verdeutlicht wird der Wechsel am Beispiel der Konzeption für die Lernunternehmen in den Berufsförderungswerken Frankfurt am Main und Thüringen. Im Seminar sollen Möglichkeiten für Individualisierung und Integrationsorientierung im Lernunternehmen erlebbar gemacht werden. Erste Erfahrungen werden vorgestellt mit dem Ziel, in einen strukturierten Erfahrungsaustausch untereinander zu kommen.

Zielgruppe: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Ausbildungsbereichen

Inhalte:

- Konzeption Lernunternehmen im System Reha-KomIn© der Berufsförderungswerke Frankfurt am Main und Thüringen
- Das Zusammenwirken der Säulen
 - Reha- und Integrationsmanagement
 - Besondere Hilfen
 - Lernunternehmen
- Orientierung der Arbeits- und Lernprozesse an typischen betrieblichen Geschäftsprozessen
- Funktion von markttypischen Arbeitsaufträgen im Zusammenhang mit der Individualisierung und der Entwicklung von Integrationskompetenz
- Rollen der Auszubildenden im Lernunternehmen

Methoden: Präsentation, Plenumsdiskussion, Gruppenarbeit, Erfahrungsaustausch

Termin/Dauer: 15.09. – 16.09.2010 Beginn: 15.09. um 09:30 Uhr; Ende: 16.09. um 15:00 Uhr

Ort: CJD Schloss Oppurg - Europäisches Bildungszentrum, 07381 Oppurg/Thür.

**Referenten/
Moderatoren:** Herr Martin Alsheimer, Berufsförderungswerk Frankfurt
Herr Gerhard Lang, Berufsförderungswerk Thüringen, Seelingstädt

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 160,00 €/Seminar
Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-06. Ein Weg zum neuen Reha-Modell – Individualisierung der Reha-Prozesse

Ziele: Integration ist das Ziel, Individualisierung der Weg. Somit stellt Individualisierung kein Ziel an sich dar, sondern ist Mittel zum Zweck.

Auch ist Individualisierung keine Methode, sondern ein für die berufliche Rehabilitation umfassendes Gestaltungsprinzip.

Im Seminar soll versucht werden, die pädagogisch-inhaltliche, die didaktische, die systemische und organisatorische Ebene näher zu beleuchten und an Hand dessen den eingeleiteten Paradigmenwechsel, nämlich die Subjektorientierung, zu verdeutlichen

Zielgruppe: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus der Qualifizierung, dem Reha-Management und den Fachdiensten

Inhalte:

- Begriffsklärung und Begründungszusammenhang
- Ziele der Individualisierung
- Individualisierung als Gestaltungsprinzip
- Kernkompetenzen des individualisierten Reha-Prozesses

Methoden: Vortrag, Diskussionen, Arbeitsgruppen

Termin/Dauer: 21.09. – 23.09.2010 Beginn: 21.09. um 10:00 Uhr; Ende: 23.09. um 14:00 Uhr

Ort: Strandhotel, Bugenhagen Berufsbildungswerk, 23669 Timmendorfer Strand

**ReferentInnen/
ModeratorInnen:** Herr Jürgen Lüdtko, Berufsförderungswerk Köln
NN

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 250,00 €/Seminar
Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-07. Ein Weg zum neuen Reha-Modell – Rehabilitations- und Integrationsmanagement

Ziele:	<p>Das Reha- und Integrationsmanagement steuert, koordiniert und unterstützt den gesamten Reha-Prozess von der Aufnahme des behinderten Menschen bis zur Integration in Arbeit und Beschäftigung. Träger des Reha- und Integrationsmanagements ist das interdisziplinär arbeitende Rehabilitationsteam, welches die Prozess- und Ergebnisverantwortung trägt.</p> <p>Der gesamte Prozess der Leistungserbringung muss gemeinsam mit den Teilnehmer und Teilnehmerinnen von der Integration her organisiert und individuell gestaltet werden. Hierbei sind die verschiedenen behinderungsbedingten Bedarfslagen und die unterschiedlichen sozialen und persönlichen Voraussetzungen ebenso zu beachten wie die aktuellen Bedingungen des Arbeitsmarktes.</p>
Zielgruppe:	Fach- und Führungskräfte, die in diesem Bereich tätig sind / werden wollen oder sich für das Thema interessieren.
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none">- Das Referenzmodell —Grundlage des Neuen Reha Modells- Integrationsorientierung und Individualisierung: Ziel und Weg des neuen Reha-Modells.- Der Reha-Manager/Lotse/Steuerer - das veränderte Rollenverständnis- Die Zusammenarbeit mit dem interdisziplinären Rehateam- Die Selbstbestimmung des Rehabilitanden und der Grundsatz „Fördern und Fordern“- Prozessplanung, -steuerung und -kontrolle- Schnittstellenmanagement in der Einrichtung und mit externen Stellen- Matching: Übereinstimmung der Kenntnisse und Fähigkeiten mit den Anforderungen des Arbeitsmarktes
Methoden:	Input, Bestandsaufnahme zu Stand und Entwicklung, Diskussion verschiedener Lösungsansätze, Entwicklung von Umsetzungsszenarien
Termin/Dauer:	04.10. – 06.10.2010 Beginn: 04.10. um 11:00 Uhr; Ende: 06.10. um 12:00 Uhr
Ort:	Tagungsvilla Weißer Berg, 56567 Neuwied/Niederbieber
Referenten/ Moderatoren:	Herr Jürgen Auth, Berufsförderungswerk Köln Herr Klaus Göbelt, Berufsförderungswerk Oberhausen
Kosten:	Unterkunft und Verpflegung: ca. 160,00 €/Seminar Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-08. Ein Weg zum neuen Reha-Modell – Qualifizierungsorte

Ziele:	<p>In den Rehabilitationseinrichtungen hat sich in den letzten Jahren eine Vielfalt an Lern- bzw. Qualifizierungsorten herausgeschält, dazu gehören z.B. Übungsfirmen, Lernunternehmen, Lernstationen, Beratungsinseln, Juniorfirmen, Praxislabore, auch betriebliche Praktika.</p> <p>Im Seminar werden Qualifizierungsorte vorgestellt, ihre Möglichkeiten und Grenzen erörtert und jene ausgewählt, mit denen der Anspruch ganzheitlicher, handlungsorientierter und teamgebundener Lernprozesse realisiert werden kann. Wie die Arbeit an den Qualifizierungsorten gestaltet wird, wie sie miteinander didaktisch verknüpft werden, welche Rolle dabei Teilnehmern und Teilnehmerinnen zukommt, wie sich Rolle und Funktion der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verändern, wird inhaltlicher Schwerpunkt sein.</p>
Zielgruppe:	Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Ausbildungsbereichen, die die Vielfalt verschiedener Qualifizierungsorte für sich nutzen wollen
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none">- Abgrenzungen- Qualifizierungsorte in Rehabilitationseinrichtungen- Virtuelle Lernorte- Lernort Betrieb- Anforderungen an Qualifizierungsorte<ul style="list-style-type: none">• Wissensvermittlung• Vernetzung von Theorie und Praxis• Förderung von Kompetenzen• Förderung der gesamten Berufspersönlichkeit• Sicherung des Integrationserfolges- Ausstattung der Qualifizierungsorte<ul style="list-style-type: none">• Sachausstattung• Personal- Vom Klassenverband zur selbstbestimmten Nutzung von Lerngelegenheiten durch Rehabilitanden und Rehabilitandinnen
Methoden:	Einzelarbeit, Arbeitsgruppen, Plenum, Diskussion, Kurzvorträge
Termin/Dauer:	25.10. – 27.10.2010 Beginn: 25.10. um 11:00 Uhr; Ende: 27.10. um 16:00 Uhr
Ort:	Gemeinnützige Gustav-Heinemann-Haus GmbH, 53119 Bonn Unterbringung im Acora Hotel, 53119 Bonn
ReferentInnen/ ModeratorInnen:	Frau Rachel Knauer, Berufsförderungswerk Köln NN
Kosten:	Unterkunft und Verpflegung: ca. 260,00 €/Seminar Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-09. Ein Weg zum neuen Reha-Modell – Change Management

Ziele: Die Weiterentwicklung der beruflichen Rehabilitation in Berufsförderungswerken (Neues Reha-Modell) stellt die Organisationen vor umfangreiche Herausforderungen. Veränderungen lösen häufig Ängste, Widerstände, kulturelle Umbruchsituationen aus. Ein strukturiertes und überlegtes Change Management kann helfen, die Prozesse in eine tragfähige Systematik zu überführen. Vor dem Hintergrund der aktuellen Umbruchsituationen, den Praxisfällen und dem „Change-Alltag“ werden Konzepte auf Tragfähigkeit, Einsetzbarkeit und Nutzen für den Prozess überprüft. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars werden so in die Lage versetzt, die Unternehmensentwicklung in „ihrem“ Berufsförderungswerk im Hinblick auf eine erfolgreiche Implementierung des Neuen Reha-Modells zu unterstützen.

Zielgruppe: Führungskräfte der mittleren Führungsebenen, die unmittelbar in die Veränderungsprozesse involviert sind

Inhalte:

- Grundlagen der Organisationsentwicklung und des Change Managements
- Die innere Logik von Veränderungsprozessen
- Vorgehensmodelle, Rollen, Projektstrukturen, Methoden, etc.
- Kommunikationskonzepte für ein erfolgreiches Marketing des Veränderungsprozesses
- Mit Widerständen und Konflikten aus den Fachabteilungen umgehen und für den Projektfortschritt nutzen
- Was macht Veränderungsprojekte erfolgreich?
- „Nachhaltigkeit“ sichern
- Lernen, mit nicht geplanten Ereignissen umzugehen
- Organisatorische Rahmenbedingungen
- Veränderung und Unternehmenskultur

Methoden: Einzelarbeit, Arbeitsgruppen, Plenum, Diskussion, Kurzvorträge, Übungen, Fallarbeit

Termin/Dauer: 06.10. – 08.10.2010 Beginn: 06.10. um 14:00 Uhr; Ende: 08.10. um 14:00 Uhr

Ort: Strandhotel, Bugenhagen Berufsbildungswerk, 23669 Timmendorfer Strand

**ReferentInnen/
ModeratorInnen:** Frau Brunhilde Hilge, Berufsförderungswerk Köln
Herr Reiner Eggerer, Berufsförderungswerk Nürnberg

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 190,00 €/Seminar
Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-10. Keine Angst vor dem Eisberg! Wie mache ich mir den verdeckten Stellenmarkt zu eigen. Methoden, Tipps, Impulse für die berufliche Integrationsarbeit

Ziele: Der Bedarf an beruflicher Rehabilitation für Menschen mit psychischen Erkrankungen steigt. Berufliche Trainingszentren in Deutschland begleiten Menschen mit psychischen Problemen auf dem Weg ins Berufsleben. Gerade wegen der vielen Vorbehalte gegenüber Menschen mit Handicap gilt es findig zu sein im Erschließen von Arbeitsmarktchancen. Das Eisbergmodell des Stellenmarktes (offener Stellenmarkt <50% – verdeckter Stellenmarkt >50%) richtet das Augenmerk auf bislang weniger erschlossene Möglichkeiten. Im Seminar geben die Dozenten einen Einblick in erfolgreiche Grundprinzipien und erfolgversprechende Wege der beruflichen Begleitung von Menschen mit psychischen Problemen bei ihrem Wiedereinstieg in das Arbeitsleben.

Zielgruppe: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Rehabilitationseinrichtungen mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Arbeitsvermittlung bzw. Unterstützung des Integrationsprozesses

Inhalte:

- Offener und verdeckter Stellenmarkt/ Die Entdeckung des Eisbergs
- Die Prinzipien einer erfolgreichen Jobsuche
- Kompetentes Selbstmanagement
- Netzwerken kann man lernen
- Small Talk – Die große Wirkung des kleinen Plauderns
- Kontakte/Verzahnung mit der Wirtschaft
- Kreative Interventionen im Bewerbungsprozess

Methoden: Kleingruppenarbeit, praktische Übungen, Plenumsdiskussionen

Termin/Dauer: 10.03. – 12.03.2010 Beginn: 10.03. um 14:00 Uhr; Ende: 12.03. um 12:00 Uhr

Ort: Schwarzwald-Hotel Hohritt, 77887 Sasbachwalden

**ReferentInnen/
ModeratorInnen:** Frau Barbara Amann, Berufliches Trainingszentrum Rhein-Neckar, Wiesloch
Herr Thomas Mayer, Berufliches Trainingszentrum Rhein-Neckar, Wiesloch

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 195,00 €/Seminar
Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-11. Erfolgreiche Gestaltung von Akquisitionsprozessen unter besonderer Berücksichtigung der Akquisition von Arbeitsplätzen für unterstützte Beschäftigung

Ziele:	Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen professionalisieren ihre Fähigkeit, Akquisitionssituationen kompetent, selbstsicher und zielgerichtet zu gestalten. Sie lernen, sich auf unterschiedliche Bedürfnisse und Erwartungen der Betriebe produktiv einzustellen und verfügen über Strategien und Methoden für eine erfolgreiche Kontakt- und Akquisitionsgestaltung. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen reflektieren ihre jeweilige Beratungspraxis und stärken ihre persönliche und kommunikative Wirksamkeit in Akquisitions- und anderen Beratungszusammenhängen. Sie erweitern insbesondere auch ihr Repertoire für die Akquisition von Arbeitsplätzen für unterstützte Beschäftigung.
Zielgruppe:	Integrationsfachberater / Integrationsfachberaterinnen mit den Aufgabenbereichen: Vermittlung und / oder Begleitung. Das Seminar ist auch für Berater / Beraterinnen geeignet, die relativ neu in ihrem Arbeitsfeld tätig sind. <ul style="list-style-type: none">- Der Berater im Spannungsfeld heterogener Erwartungen: Wahrnehmung von Rollenanforderungen, Rollenkonflikten und eigenem Rollenverständnis- Haltungen und Strategien für erfolgreiche Kontaktgestaltung und Akquisition- Gesprächsmethoden für Akquisitions- und andere Beratungssituationen- Darlegung des eigenen Angebots und Behandlung von Einwänden- Phasen im Akquisitions- und Beratungsprozess- Reflexion des persönlichen Akquisitions- und Beratungsverhaltens- Strategien für die Akquisition von Arbeitsplätzen für unterstützte Beschäftigung- Praxisfallbesprechungen
Methoden:	Einzel- und Gruppenarbeit, Rollenspiele und Simulationen, Übungen, Fallbesprechungen, Kurzvorträge, Diskussion, Feedback, Prozessreflexion
Termin/Dauer:	09.02. – 11.02.2011 Beginn: 09.02. um 14:00 Uhr; Ende: 11.02. um 16:00 Uhr
Ort:	Hotel St. Michael, 97941 Tauberbischofsheim
ReferentInnen/ ModeratorInnen:	Herr Dr. Stefan Hölscher oder Frau Karin Pape, Metrion Management Consulting, Frankfurt a.M. zusammen mit einer in der Akquisition von Arbeitsplätzen für unterstützte Beschäftigung erfahrenen Integrationsfachkraft
Kosten:	Unterkunft und Verpflegung: ca. 200,00 €/Seminar Seminalggebühren: 250,00 €

Lehrgangsbeschreibungen

0-12. Die "perfekte" Bewerbung für "unperfekte" Lebensläufe – Stärken zeigen, selbstbewusst mit Schwächen umgehen

Ziele:	Wesentliches Kriterium für Erfolg in unseren Institutionen ist die Vermittlung in den Arbeitsmarkt bzw. in Praktika – angesichts oft bewegter Lebensläufe sowie Vorerkrankungen häufig eine Herausforderung. In diesem Seminar werden für die konkrete Beratungspraxis Lösungen und Anregungen erarbeitet. Im ersten Teil befassen wir uns mit moderner, kreativer Gestaltung der schriftlichen Unterlagen und im zweiten Teil mit konkret-praktischer Umsetzung und Fragen der Strategie. Dabei wird auf den Aspekt des ressourcenorientierten Arbeitens mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen besonderen Wert gelegt. Gemeinsam entwickeln wir Lösungsansätze für wirksame Unterlagen trotz unkontinuierlicher, lückenhafter Werdegänge mit fehlender Berufspraxis und krankheitsbedingten Einschränkungen.
Zielgruppe:	Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus allen Bereichen
Inhalte:	Teil 1: <ul style="list-style-type: none">- Grundlagen der schriftlichen Bewerbung<ul style="list-style-type: none">• Ressourcen erarbeiten• Individuelle sowohl auf Teilnehmer und Teilnehmerinnen als auf Arbeitgeber bezogene Anschreiben gestalten• Lebenslauf etc., Gestaltung und Formulierung (z.B. Lücken, Vorerkrankungen, fehlende Praxis) Teil 2: <ul style="list-style-type: none">- Konkret-praktische Umsetzung<ul style="list-style-type: none">• Coaching der Teilnehmer und Teilnehmerinnen: Stärken zeigen, selbstbewusst mit Schwächen umgehen• Praxisfälle• Austausch (Bitte anonymisierte Unterlagen von Teilnehmern und Teilnehmerinnen mitbringen.)
Methoden:	Auf den Grundlagen der Themenzentrierten Interaktion: Einzel- und Kleingruppenarbeit, Austausch im Plenum, erlebnisorientierte Methodenvielfalt, szenische Darstellungen
Termin/Dauer:	19.04. – 21.04.2010 Beginn: 19.04. um 12:00 Uhr; Ende: 21.04. um 12:00 Uhr 13.10. – 15.10.2010 Beginn: 13.10. um 15:00 Uhr; Ende: 15.10. um 13:00 Uhr
Ort:	Stephanuswerk Isny, 88316 Isny/Allgäu
ReferentInnen/ ModeratorInnen:	Herr Jochen Kowalski, Wymeer (Bunde) Frau Eva Schlüter, Wymeer (Bunde)
Kosten:	Unterkunft und Verpflegung: ca. 190,00 €/Seminaranteil Seminalggebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-13. Von Jobbuilding, Networking und der individuellen Biografie: Methoden zur Entwicklung persönlicher Strategien in der beruflichen Rehabilitation

Ziele:	Herkömmliche Vorgehensweisen bei der Suche nach einem Arbeitsplatz werden den Anforderungen von Menschen in der beruflichen Rehabilitation bei einem schwierigen Arbeitsmarkt häufig nicht gerecht. Sie können vorhandene Probleme sogar verstärken. Wir geben Anregungen, Impulse, Handwerkszeug und konkrete Arbeitshilfen für eine nachhaltig erfolgreiche Arbeit rund um das Thema Arbeitssuche und -findung. Es geht darum, den Fokus auf Ressourcen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu richten und persönliche wie krankheitsbedingte Faktoren einzubeziehen. So wird aus der einfachen Vermittlung eines Arbeitsplatzes eine professionelle Begleitung, um den individuell passgenauen Arbeitsplatz selbst zu finden.
Zielgruppe:	Fachkräfte der beruflichen Rehabilitation und Integration von Menschen mit psychischen Erkrankungen
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none">- Psychische Erkrankungen und Arbeitswelt- Anleitung zur Entdeckung von Fähigkeiten, Fertigkeiten, Stärken, Interessensgebieten und Leidenschaften sowie deren Nutzung- Klärung der eigenen Biografie, Legendenbildung- Ermittlung des roten Fadens im Lebenslauf- Erkennen von Sollbruchstellen- Zielformulierung- Schriftliche und persönliche Präsentation- Netzwerkstrategien- Jobbuilding – den neuen Arbeitsplatz selbst schaffen: nach Arbeitsbereichen und konkreten Unternehmen forschen, Strategien zur Kontaktaufnahme etc.
Methoden:	Inputs, Gruppenarbeit, praktische Übungen, Videoanalysen, Rollenspiele, Präsentationen, systemische Aufstellungen, Erfahrungsaustausch
Termin/Dauer:	21.04. – 23.04.2010 Beginn: 21.04. um 10:00 Uhr; Ende: 23.04. um 13:00 Uhr
Ort:	Christophorushaus Bäk, 23909 Bäk / Ratzeburg
Referentinnen/ Moderatorinnen:	Frau Angelique Hinn, Berufliches Trainingszentrum (btz) Hamburg NN
Kosten:	Unterkunft und Verpflegung: ca. 220,00 €/Seminar Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-14. Professionelle Akquisition – kompetent und erfolgreich in Arbeit vermitteln

Ziele:	Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen erweitern ihre Handlungskompetenz in Akquisitionsprozessen. Sie steigern sowohl ihre Sicherheit als auch ihre Flexibilität im Umgang mit Personalverantwortlichen und im Kontakt zur Wirtschaft. Sie erkennen die Kernelemente erfolgreicher Akquisition und entwickeln daraus professionelle, authentische Strategien. Über die Reflexion ihrer individuellen Stärken, der Rollengestaltung und des Handlungsrepertoires steigern sie ihren Akquisitionserfolg. Sie akquirieren erfolgreicher und gewinnen Ideen, Perspektive und Mut.
Zielgruppe:	Integrationsfachberater/Integrationsfachberaterinnen mit den Aufgabengebieten: Akquisition, Vermittlung, Erstintegration, Berufliche Begleitung, Sicherung
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none">- Kennzeichen erfolgreicher Akquisition: Kundenorientierung, Attraktivität; Professionalität; Authentizität- Wirtschaftswelt und Sozialbereich – Brücken zwischen zwei Welten- Erwartungen von Arbeitgebern und Arbeitgeberinnen an professionelle Beratung- Motivations-/Hinderungsgründe von Arbeitgebern und Arbeitgeberinnen für die Einstellung behinderter Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen- Zentrale Aspekte von „Kaltakquise“ und „Warmakquise“- Methodische Suche nach Arbeitsstellen und Zielbetrieben- Zielorientierte Gesprächsführung am Telefon und im persönlichen Gespräch- Kontaktfördernder Umgang mit Einwänden- Nutzen für Betriebe: Ein zentrales Erfolgskriterium- Wesentliche Merkmale der angebotenen Dienstleistung und deren attraktive Darstellung- Beraterrolle, innere Haltung, Verantwortung und Abgrenzung
Methoden:	Kurzreferate, Gruppenarbeit, Übungen, Simulationen, Fallarbeit, Diskussion, themenbezogene Reflexion, Prozessreflexion. Konsequente Orientierung an der beruflichen Praxis der Teilnehmenden ist zentrales Merkmal.
Termin/Dauer:	04.05. – 06.05.2010 Beginn: 04.05. um 14:00 Uhr; Ende: 06.05. um 16:00 Uhr
Ort:	Hotel Don Bosco, Berufsbildungswerk Waldwinkel, 84544 Aschau am Inn
Referent/ Moderator:	Herr Jürgen Länge, JL - TRAINING & BERATUNG Coaching - Supervision - Organisationsberatung - Weiterbildung, München
Kosten:	Unterkunft und Verpflegung: ca. 175,00 €/Seminar Seminargebühren: 150,00 €

Lehrgangsbeschreibungen

0-15. Workshop für Integrationsberaterinnen und Integrationsberater in Rehabilitationseinrichtungen

Ziele: Berufsförderungswerke und andere Rehabilitationseinrichtungen für Erwachsene optimieren ihre Vermittlungsaktivitäten. Ziel des Workshops ist, die individuellen Integrationsprozesse in der beruflichen Rehabilitation weiter zu entwickeln. Deshalb müssen die Kenntnisse über neue Regelungen und Entwicklungen immer auf dem neuesten Stand gehalten werden. Hierzu bedarf es des Austausches über die Lösungswege der beteiligten Rehabilitationseinrichtungen – insbesondere der Berufsförderungswerke – aus Sicht der Integrationsberater und Integrationsberaterinnen sowie der Weiterentwicklung der Lösungsansätze.

Zielgruppe: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Rehabilitationseinrichtungen für Erwachsene mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Arbeitsvermittlung bzw. Unterstützung des Integrationsprozesses

Inhalte:

- Lernort Betrieb und die Vermittlung
- Schnittstelle Reha- und Integrationsmanagement / Personalvermittler / Zentraler Ansprechpartner für Arbeitgeber
- Weiterführung Neues Rehamodell: Rolle des Integrationsmanagers/-coaches
- Absolventenmanagement und Nachsorge
- Neue Produkte (Unterstützte Beschäftigung, Jungerwachsenenprojekte, Existenzgründer-Seminare, ...)

Methoden: Kleingruppenarbeit, Referate, Plenumsdiskussionen

Termin/Dauer: 14.09. – 16.09.2010 Beginn: 14.09. um 10:00 Uhr; Ende: 16.09. um 15:00 Uhr

Ort: Berufsförderungswerk Stralsund, 18435 Stralsund

**Referenten/
Moderatoren:** Herr Udo Marquardt, Berufsförderungswerk Hamburg
Herr Martin Nettelstroth, Berufsförderungswerk München, Kirchseeon

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 200,00 €/Seminar
Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-16. Kooperationspartner Betrieb: Verständnis für betriebliche Interessen vertiefen – Angebote und Zusammenarbeit attraktiv gestalten

Ziele: Betriebe sind bedeutsame Kunden und Kooperationspartner in der Integrationsarbeit. Für viele pädagogisch ausgebildete Fachkräfte ist es immer wieder eine Herausforderung, im Kontakt mit Betrieben sicher und als gleichwertiger Partner aufzutreten. Das Seminar bietet Gelegenheit, sich mit Unterschieden und Gemeinsamkeiten im wirtschaftlichen und sozialen Feld auseinanderzusetzen und Verständnis für betriebliche Realitäten zu vertiefen. Dies erhöht die eigene Sicherheit im Umgang und erleichtert es, geeignete Zugangswege zu identifizieren und sich als attraktiver Kooperationspartner zu präsentieren. Um einen tiefer gehenden Einblick in die „Welt der Betriebe“ zu ermöglichen und mehr über die Erwartungshaltung zu erfahren, wirkt zeitweise eine Repräsentantin eines Unternehmens mit.

Zielgruppe: Fachkräfte im Bereich beruflicher Integration, die Betriebskontakte haben und sich mit ihrer eigenen Arbeitsweise auseinandersetzen wollen.

Inhalte:

- Reflexion und kollegialer Austausch zur eigenen Praxis
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten von sozialen und betrieblichen Kontexten reflektieren
- Wie funktionieren Betriebe?
- Erwartungen von Betrieben an Integrationsfachkräfte
- Partner oder Bittsteller – das Selbstverständnis von Integrationsfachkräften

Methoden: Kurzreferate, Plenums- und Kleingruppenarbeit, Interview einer Personalleiterin, angeleitete Reflexionen

Termin/Dauer: 22.09. – 24.09.2010 Beginn: 22.09. um 09:30 Uhr; Ende: 24.09. um 13:00 Uhr

Ort: Hotel St. Michael, 97941 Tauberbischofsheim

**Referentinnen/
Moderatorinnen:** Frau Ingrid Stumpf, Berufliches Trainingszentrum Köln
Frau Annette Bartsch, Berufliches Trainingszentrum Köln
Frau Kerstin Querl, Klinikum Aschaffenburg, Bereichsleitung Personal und Organisation

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 210,00 €/Seminar
Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-17. Mehr Vermitteln – Training von Kernkompetenzen und erfolgreicher Gesprächsführung in Akquisition und Verhandlung

Ziele: Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen erweitern ihre Handlungskompetenz und das Repertoire zur erfolgreichen Gestaltung von Akquisitionsprozessen. Sie steigern innere und äußere Sicherheit, Flexibilität, Rollenklarheit, Überzeugungskraft und Verhandlungsgeschick. Sie entwickeln situatives Gespür und kontaktfördernde Kommunikationstechniken und -haltungen.
Sie werden dadurch in die Lage versetzt, Motivation, Mut und Freude bei der Akquisition zu steigern.

Zielgruppe: Integrationsfachberater/Integrationsfachberaterinnen mit den Aufgabengebieten: Akquisition, Vermittlung, Erstintegration, Berufliche Begleitung, Sicherung. Als Vertiefung geeignet.

Inhalte:

- Kennzeichen erfolgreicher Verhandlungsführung
- „Der richtige Zeitpunkt“ – Verhandlungsphasen, Gesprächsverläufe und deren zielführende Steuerung
- Die fünf Ebenen von Nutzen und die Suche nach der Win-Win-Situation
- Professioneller, kontaktfördernder Umgang mit Einwänden
- Wirkungen von Kommunikation und innerer Haltung – die (In-)Kongruenz verbaler und non-verbaler Botschaften
- Kontaktförderndes Kommunikationsverhalten und situatives Gespür
- Fallarbeit
- Praktische, an der Arbeitsrealität der Teilnehmer und Teilnehmerinnen orientierte Übungen zu persönlichen und telefonischen Akquisitionsgesprächen

Methoden: Kurzreferate, Gruppenarbeit, Übungen, Simulationen, Videoanalyse, Fallarbeit (auch supervidiert), Diskussion, themenbezogene Reflexion, Feedback, Prozessreflexion

Termin/Dauer: 05.10. – 07.10.2010 Beginn: 05.10. um 14:00 Uhr; Ende: 07.10. um 16:00 Uhr

Ort: Hotel Don Bosco, Berufsbildungswerk Waldwinkel, 84544 Aschau am Inn

**Referent/
Moderator:** Herr Jürgen Länge, JL - TRAINING & BERATUNG
Coaching - Supervision - Organisationsberatung - Weiterbildung, München

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 175,00 €/Seminar
Seminalggebühren: 150,00 €

Lehrgangsbeschreibungen

0-18. Betriebliche Interventionsstrategien, Mandat und Rolle der Integrationsfachdienste

Ziele: Spannungssituationen und Konflikte entstehen oft durch Missverständnisse, unterschiedliche Annahmen über Sachlage und Kontext, divergierende Erwartungen und ungleiche Zielvorstellungen der Beteiligten. Innerbetriebliche Konflikte sind häufig Ursache für Unwohlsein, Leistungseinschränkungen bis hin zu Fehlzeiten und Auflösung des Arbeitsverhältnisses. Ziel des Seminars ist der Ausbau der Fähigkeit, Konfliktpotenziale frühzeitig zu erkennen und durch Prävention, Intervention und Moderation zu einer produktiven Lösung bringen zu können. Unter Würdigung der hinter den Spannungen und Konflikten stehenden Interessen wird Kooperationsbereitschaft geweckt, es werden tragfähige Lösungsansätze für alle Beteiligten entwickelt. Dabei spielen systemische Konzepte und Prinzipien der Mediation eine wichtige Rolle.

Zielgruppe: Integrationsfachberater/-innen mit den Aufgabengebieten: Berufliche Begleitung, Sicherung, Erstintegration. Das Seminar wendet sich an Fachkräfte mit mindestens 12 Monaten Berufserfahrung.

Inhalte:

- Mandat und Rolle der Integrationsfachberater/innen im Zusammenhang mit Prävention, Vermeidung und Deeskalation von Konflikten in Betrieben
- Grundlagen systemischer Konfliktprävention, -beratung und -mediation
- Dynamiken von Spannungen und Konflikten („Stresskreisläufe“), ihre Wahrnehmung und zielgerichtete Beeinflussung
- Merkmale, Ebenen und Lösungsformen von Konflikten
- Analyse und Simulation exemplarischer Situationen aus der Praxis der Teilnehmer
- Reflexion und Weiterentwicklung eigener Verhaltensweisen und Strategien

Methoden: Kurzvorträge, Austausch- und Diskussionsrunden, Gruppenarbeiten, Fallbeispiele

Termin/Dauer: 20.10. – 22.10.2010 Beginn: 20.10. um 14:00 Uhr; Ende: 22.10. um 16:00 Uhr

Ort: Hotel St. Michael, 97941 Tauberbischofsheim

**Referent/
Moderator:** Herr Dr. Stefan Hölscher, Metrion Management Consulting, Frankfurt a.M.

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 200,00 €/Seminar
Seminalggebühren: 250,00 €

Lehrgangsbeschreibungen

0-19. Wege in die fundierte Arbeitsdiagnostik

Ziele: Vom ersten Eindruck und subjektiver Einschätzung ist es oft weit zu exakter Analyse und Beschreibung menschlichen Verhaltens. Wünschenswert wäre der Einsatz standardisierter Verfahren mit einheitlichen, aussagekräftigen Ergebnissen – unabhängig vom Untersuchenden. Im Seminar werden Fallstricke subjektiver Einschätzung aufgezeigt und verdeutlicht. Schrittweise nähern wir uns Beobachtungs- und Skalierungsmethoden bis zur annähernden Objektivität psychologischer Testverfahren. Grenzen und Möglichkeiten des Messens werden dargelegt und hinterfragt. Praxisorientierte Darstellungen zeigen Wege und Möglichkeiten einer anwendungsorientierten Diagnostik, die zu präzisen Beschreibungen individueller Fähigkeiten und Eigenschaften führt, um passgenaue berufliche Integration zu ermöglichen.

Zielgruppe: Fachberater/innen mit den Aufgabengebieten Integration und/oder Begleitung im Berufsleben

Inhalte:

- Wesentliche Determinanten menschlicher Entscheidungsprozesse
- Grundlage des Messens, die für die praktische Anwendung wichtig sind
 - Testtheoretische Grundlagen (Objektivität, Reliabilität, Validität, etc.)
 - Skalenniveaus
 - Möglichkeiten und Grenzen des Messens
- Arbeitsdiagnostik in der Praxis (Fallbeispiele mit praktischen Anwendungen)
 - Arbeit mit Selbsterhebungsbögen, Anamnesebögen, Methoden nach KASSYS
 - MELBA
 - Psychodiagnostische Verfahren (Konzentration, intellektuelles Leistungsvermögen, betriebspsychologische Verfahren)
 - Die Nutzung testpsychologischer Befunde bei der Arbeitsplatzgestaltung am Beispiel neuropsychologischer Krankheitsbilder (Fallbeispiele)
 - Die Verknüpfung von MELBA mit psychodiagnostischen Verfahren
- Was kommt in meine individuelle Werkzeugkiste? Was nehme ich mit?
- Praktische Hinweise und Tipps für die Anwendung im Alltag: Was finde ich wo? Wo bekomme ich was?

Methoden: u.a. Powerpoint-Präsentation, Fallarbeit in Gruppen, praktisches Üben von Verfahren

Termin/Dauer: 26.04. – 28.04.2010 Beginn: 26.04. um 15:00 Uhr; Ende: 28.04. um 15:00 Uhr

Ort: Gemeinnützige Gustav-Heinemann-Haus GmbH, 53119 Bonn
Unterbringung im Acora Hotel, 53119 Bonn

**Referenten/
Moderatoren:** Herr Frank Hilperath, Integrationsfachdienst Krefeld
Herr Heinz-Josef Vogel, Integrationsfachdienst Moers

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 240,00 €/Seminar
Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-20. Ausbildung in der individualisierten Ausbildung – wie geht das?

Ziele: Viele Auszubildende befinden sich angesichts der zum Teil neuen Herausforderungen in einem Wechselbad von Irritation, Verunsicherung, Abwehr, Neugierde, Lust auf Neues: Was kommt da auf mich zu an Anforderungen? Bin ich dazu als Auszubildender ausgebildet? Will ich das? Was für neue Möglichkeiten für befriedigendes Arbeiten könnten sich erschließen? Was davon habe ich bisher schon selbstverständlich so gemacht? Wo sollte/könnte ich dazulernen, um mir die Arbeit zu erleichtern? Viele Fragen! Wir erarbeiten, welche Kompetenzen tatsächlich in der neuen Rolle gebraucht werden. Es wird Raum geben für jeden Einzelnen, Hoffnungen und Befürchtungen zu besprechen, um dann den jeweils eigenen Handwerkskasten mit dem individuell notwendigen praktischen Handwerkszeug zu ergänzen.

Zielgruppe: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Ausbildung

Inhalte:

- Anforderungen des Neuen Reha-Modells
- Möglichkeiten der Individualisierung
- Rollenverständnis der Ausbilder und Ausbilderinnen in der individualisierten Ausbildung
- Analyse der eigenen Ressourcen
- Umgang mit schwierigen Rahmenbedingungen
- Training von Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Erarbeitung von Handlungsalternativen für konkrete Praxis-Situationen
- Sammlung von konkreten und praktischen Werkzeugen

Methoden: Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit, Plenum, Kurzreferat, Präsentation, Übungen, Fallarbeit, Rollenspiel Erfahrungsaustausch, Diskussion

Termin/Dauer: 30.08. – 01.09.2010 Beginn: 30.08. um 11:00 Uhr; Ende: 01.09. um 15:00 Uhr

Ort: St. Antoniushaus Vechta, 49377 Vechta

**Referentinnen/
Moderatorinnen:** Frau Ingrid Betzner, Berufsförderungswerk Hamburg
Frau Kornelia Wangelin, Berufsförderungswerk Hamburg
Frau Barbara Erhardt, Buxtehude

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 220,00 €/Seminar
Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-21. „Konflikt ist (k)ein Problem!? – Konstruktiv Konflikte begreifen, benennen und lösen

Ziele: „Konfliktfähigkeit“ gilt als eine Schlüsselqualifikation, die wesentlich zur Gesunderhaltung am Arbeitsplatz beiträgt. Konflikte am Arbeitsplatz entstehen oft als Folge konträrer Selbst- und Fremdeinschätzung, ausgeprägter Empfindsamkeit, ungünstiger Verhaltensmuster, unterschiedlicher Interessen und/oder Persönlichkeiten und Einstellungen. Das Seminar ermöglicht, den persönlichen Kommunikations- und Konfliktstil zu reflektieren, Ursachen für die Entstehung von Konflikten zu erkennen und Strategien zur konstruktiven Gesprächsführung zu erproben. Eigene Fallbeispiele unterstützen den Transfer der vermittelten theoretischen Modelle in den Berufsalltag. Ziel des Seminars ist, Konfliktkompetenz zu stärken, neue Handlungsoptionen zu gewinnen und diese an Teilnehmerinnen und –nehmer vermitteln zu können.

Zielgruppe: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus allen Bereichen, die sich mit ihrer Person und ihrem professionellen Handeln auseinandersetzen möchten und eigene Fälle aus der Praxis einbringen

Inhalte:

- Konflikt: Definition – Bedingungsfaktoren- Eskalationsstufen
- Analyse persönlicher Kommunikations- und Konfliktlösungsstile
- Ausgewählte Modelle der Kommunikationstheorie
- Hilfreiche Gesprächsstrategien
- Vorbereiten und Führen eines Konfliktgesprächs
- Fallbeispiele aus der Praxis der Teilnehmer und Teilnehmerinnen

Die Fortbildung gliedert sich in ein Basisseminar (3 Tage), das theoretische Grundlagen mit praxisorientierten Arbeitseinheiten kombiniert. Im Aufbau-seminar (2 Tage) liegt der Schwerpunkt auf der Vertiefung und den Umsetzungsmöglichkeiten im jeweiligen Arbeitsfeld. Gemeinsame Anmeldung zu beiden Teilen ist erforderlich.

Methoden: Einzel- und Gruppenarbeit, praktische Übungen, strukturierte Fallbesprechung, Theorie-Inputs, Diskussion, Feedback

Termin/Dauer: 11.10. – 15.10.2010 Beginn: 11.10. um 15:00 Uhr; Ende: 15.10. um 12:00 Uhr

Ort: VCH-Hotel Haus Hainstein, 99817 Eisenach

**Referentinnen/
Moderatorinnen:** Frau Irmgard Gürtler-Piel, Die Berater PraxSys, Neu-Isenburg
Frau Ingrid Stumpf, Berufliches Trainingszentrum Köln

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 345,00 €/Seminar
Seminaregebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-22. Handlungskonzepte, wenn das Lernen stockt: Den Unterricht wiederbeleben

Ziele: Lehrende tragen eine hohe Verantwortung. Nur wer für sich selbst sorgt, kann auch für Andere Verantwortung übernehmen. Weil dabei die körperliche Ebene eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt, ist es für Lehrende oft entscheidend, eigene körperliche Befindlichkeiten und Spannungen als Indikatoren der Lernsituation wahrzunehmen, einzuschätzen und ggf. zu beeinflussen. Teilnehmer und Teilnehmerinnen lernen, vor allem die Wahrnehmung des eigenen Körpers zu fördern und somit durch ein selbstverantwortliches, sicheres Selbstbild die Vermittlung von Lerninhalten zu erleichtern. Auch für Lernende ist eine verbesserte Wahrnehmung des eigenen Körpers wichtig für ein optimales Lernergebnis. Deshalb wird auch der Nutzen neuropsychologischer Wege auch für das Lernen thematisiert.

Zielgruppe: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus allen Bereichen der Rehabilitation

Inhalte:

- Zugangswege zum Lernen
- Lernen mit, über und durch den Leib
- Beim Lehren und Lernen den Zugangsweg über den Körper als weiteren Kanal nutzen
- Beim Lehren und Lernen die neurophysiologischen und neuropsychologischen Bedingungen beachten
- Aufbau muskulärer Ausgeglichenheit: gesunde, physiologische Muskelspannung, aber auch gezielte Entspannung verspannter Muskelgruppen
- Wahrnehmung eigener Spannungen und Befindlichkeiten
- Nutzen neuropsychologischer Wege für das Lernen

Methoden: Kleingruppenarbeit, Reflexion, Wahrnehmungs-/Entspannungstechniken, physiotherapeutische Bahnungssysteme, fernöstliche Bewegungsmeditationen in der Gruppe, Lehr- und Lernübungen

Termin/Dauer: 13.09. – 15.09.2010 Beginn: 13:09. um 10:00 Uhr; Ende: 15.09. um 13:00 Uhr

Ort: Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart - Tagungshaus Weingarten, 88250 Weingarten

**Referenten/
Moderatoren:** Herr Thomas Friedel, Meckenbeuren
Herr Dr. Wolfgang Dern, Tengen

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 305,00 €/Seminar bei Anreise am Vortag
Seminaregebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-23. Schlüsselqualifikation „Konfliktfähigkeit“ – Rehabilitandinnen und Rehabilitanden vorbereiten auf betriebliche Herausforderungen

Ziele: Menschen, die psychisch erkrankt oder behindert sind, zeichnen sich häufig durch eine besondere Empfindsamkeit aus, so dass der Umgang mit Konflikten am Arbeitsplatz leicht zu einer Hürde für die erfolgreiche Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt wird. Das Seminar bietet für Teilnehmer und Teilnehmerinnen einen Rahmen, exemplarisch frühere und aktuelle Konfliktsituationen ihrer Rehabilitandinnen und Rehabilitanden mit Vorgesetzten und KollegInnen einzubringen und in Fallbesprechungen Ansätze konstruktiver und angemessener Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Ziel des Seminars ist es, Konflikte erkennen zu lernen sowie hilfreiche Strategien und Modelle zu erproben, um diese in das eigene Handeln integrieren und an Rehabilitandinnen und Rehabilitanden vermitteln zu können.

Zielgruppe: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus allen Bereichen der Rehabilitation, die bereit sind, sich mit ihrer Person und ihrem eigenen professionellen Handeln auseinander zu setzen und eigene Fälle aus der Praxis einzubringen

Inhalte:

- Fallbeispiele aus der Praxis der Teilnehmer und Teilnehmerinnen
- Konflikt ist (k)ein Problem: Definition – Bedingungsfaktoren- Eskalationsstufen
- Analyse persönlicher Kommunikations- und Konfliktlösungsstile
- Hilfreiche Gesprächsstrategien

Methoden: Einzel- und Gruppenarbeit, praktische Übungen, strukturierte Fallbesprechung, Theorie-Inputs, Diskussion, Feedback

Termin/Dauer: 10.11. – 12.11.2010 Beginn: 10.11. um 10:00 Uhr; Ende: 12.11. um 14:30 Uhr

Ort: CJD Schloss Oppurg - Europäisches Bildungszentrum, 07381 Oppurg/Thür.

**Referentinnen/
Moderatorinnen:** Frau Irmgard Gürtler-Piel, Die Berater PraxSys, Neu-Isenburg
Frau Ingrid Stumpf, Berufliches Trainingszentrum Köln

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 231,00 €/Seminar bei Anreise am Vortag
Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-24. Gesprächsführung und Verhalten bei Krisen und Konflikten – Kommunikationstraining zur Entwicklung neuer Steuerungsmöglichkeiten – Seminar mit Workshop

Ziele: Die Arbeitswelt fordert vermehrt Kompetenzen im sozial-kommunikativen Bereich. Deshalb müssen auch Fachkräfte eigene Kompetenzen ausbauen. Im Seminar analysieren sie eigene Fallbeispiele aus der beruflichen Praxis. Sie erkennen Ursachen von Konfliktmustern, entwickeln Strategien für Gesprächsführung und Alternativen zum Verhalten bei Konflikten. Anhand konkreter Fälle erarbeiten sie sich neue Möglichkeiten, Gespräche und Gruppenprozesse zu steuern sowie veränderte methodische Ansätze zur Krisenintervention und zur Bearbeitung von Konflikten. Rollenspiele dienen der Erprobung bzw. Vertiefung des neu erworbenen Handlungsrepertoires. Auch lernen sie eine Methode der kollegialen Gruppenberatung kennen, mit der im eigenen Arbeitsteam strukturiert „Problemfälle“ bearbeitet werden können.

Zielgruppe: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus allen Bereichen der Rehabilitation

Inhalte:

- Veränderungen in der Arbeitswelt – Veränderungen in Kompetenzanforderungen
- Verschiedene Kommunikationstheorien
- Analyse von konkreten Konfliktsituationen
- Strategien zur Konfliktbearbeitung
- Methoden der Prozesssteuerung in Gruppen
- Lenkung von Gruppen
- Reflexion eigener Rollen im beruflichen Kontext bzw. in Teams
- Methode der kollegialen Fallsupervision
- Sensibilisierung für Ursachen und Warnsignale bei Konflikten

Die Fortbildung gliedert sich in ein Theorieseminar (2 Tage) zur Erarbeitung der notwendigen theoretischen Grundlagen für den sich direkt anschließenden Workshop (3 Tage) zur praxisorientierten Vertiefung, Einübung und Generalisierung der Theorien für den beruflichen Alltag anhand von Fallbeispielen aus der beruflichen Praxis der Teilnehmenden.

Methoden: Einzel-, Klein- und Großgruppenarbeit, Rollenspiele, praktische Übungen, Fallgespräche, Fallarbeit, Coaching, Supervision, kollegiale Fallsupervision

Termin/Dauer: 19.04. – 23.04.2010 Beginn: 19.04. um 15:00 Uhr; Ende: 23.04. um 12:00 Uhr

Ort: VCH-Hotel Haus Hainstein, 99817 Eisenach

**ReferentInnen/
ModeratorInnen:** Frau Petra Pajonk, KoKoBe Essen-Mitte
Herr Jürgen Pajonk, KOMPetenz, Essen

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 345,00 €/Seminar
Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-25. Konstruktive Gesprächsführung in schwierigen (Einzel-)Gesprächen

Ziele: Es gibt in unserer Berufspraxis Gespräche, die sich zum Beispiel auf Grund der Inhalte, der Rahmenbedingungen oder der Beteiligten als schwierig darstellen. Es ist Ziel des Seminars, für diese Situationen ein geeignetes individuell abgestimmtes Instrumentarium zu erarbeiten, um die Gespräche konstruktiv und ggf. ergebnisorientiert zu gestalten. Ein weiterer Schwerpunkt wird darauf liegen, mit dem Modell der gewaltfreien Kommunikation eine Methode einzuüben, mittels der wir auch in „heiklen“ Gesprächssituationen einen guten Zugang zu unseren eigenen Ressourcen behalten bzw. finden.

Zielgruppe: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus allen Bereichen der Rehabilitation

Inhalte:

1. Teil
 - Grundlagen der konstruktiven Kommunikation
 - Phasen des Gesprächs und ihre Gestaltung
 - Gewaltfreie Kommunikation
2. Teil
 - Ergänzende Techniken nach Bedarf der Seminarteilnehmer und Seminarteilnehmerinnen
 - z.B. Fragecoaching, Moderation u.ä.
 - Kollegiales Coaching

Methoden: Erlebnisorientierte Methodenvielfalt nach TZI, Einzel-, Kleingruppenphasen, Input, Austausch im Plenum

Termin/Dauer: 21.04. – 23.04.2010 Beginn: 21.04. um 15:00 Uhr; Ende: 23.04. um 13:00 Uhr
11.10. – 13.10.2010 Beginn: 11.10. um 12:00 Uhr; Ende: 13.10. um 12:00 Uhr

Ort: Stephanuswerk Isny, 88316 Isny/Allgäu

**ReferentInnen/
ModeratorInnen:** Herr Jochen Kowalski, Wymeer (Bunde)
Frau Eva Schlüter, Wymeer (Bunde)

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 190,00 €/Seminarteil
Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-26. Berufliche Gespräche führen – Gespräche moderieren – ein Kommunikationstraining

Ziele: Die berufliche Praxis in ihrer Vielfalt lebt auch durch die Art der Kommunikation. Wie wir wann und wo (und ...) miteinander reden bzw. etwas besprechen, hat auch eine Wirkung auf das Gelingen der Arbeit. Ein gut gefüllter Gesprächs-Werkzeug-Koffer gibt Sicherheit für die Aufgaben des eigenen Verantwortungsbereiches. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen am Seminar erhalten Informationen zu Konzepten der Gesprächsführung. Sie erproben neue Instrumente für das Leiten und Moderieren von unterschiedlichen Gesprächen, reflektieren eigene Handlungsqualitäten und nutzen das kollegiale Feedback der Seminargruppe für die Weiterentwicklung eigener Kompetenzen.

Zielgruppe: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus allen Bereichen der Rehabilitation und der Integrationsfachdienste

Inhalte:

- Grundlagen der Kommunikation und Gesprächsführung
- Aufgaben und Rolle der Gesprächsleitung
- Aufgaben und Rolle der Moderation
- Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Feedback
- Eigene Stärken – eigene Schwächen
- Gesprächsformen bzw. -arten, z.B.
 - Mitarbeitergespräch (Entwicklungs-, Konfliktgespräch, ...)
 - Dienstgespräch, Reha-Gespräch
 - Abteilungs- und Teamgespräch
- Hintergründe von Gesprächsdynamiken
- Tabuthemen

Methoden: Kleingruppen- und Plenum, Triaden, Fallbearbeitungen, Rollenspiel/Übungen, Aufstellungen, Inputs

Termin/Dauer: 26.04. – 30.04.2010 Beginn: 26.04. um 15:00 Uhr; Ende: 30.04. um 12:00 Uhr

Ort: Berufsförderungswerk Weser-Ems - Stiftung des Landes Niedersachsen für berufliche Rehabilitation, 27777 Ganderkesee

**ReferentInnen/
ModeratorInnen:** Frau Barbara Neuhoff, Bremen
Herr Rainer Metzke, Bremen

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 200,00 €/Seminar
Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-27. Neue Wege finden im Umgang mit Krisen und Konflikten – Kommunikationstraining – Seminar und Workshop

Ziele: Teilnehmer und Teilnehmerinnen analysieren eigene Fallbeispiele aus ihrer beruflichen Praxis vor verschiedenen theoretischen Hintergründen. Sie erkennen die Ursachen unterschiedlicher Konfliktmuster und entwickeln neue, eigene Strategien für Gesprächsführung und alternative Verhaltensweisen bei Konflikten. In Abhängigkeit von den vorgestellten Fällen erarbeiten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer alternative Möglichkeiten, Gespräche und Gruppenprozesse zu steuern sowie methodische Ansätze zur Krisenintervention und zur Bearbeitung von Konflikten. Rollenspiele dienen der Erprobung bzw. der Vertiefung des neu erworbenen Handlungsrepertoires.

Zielgruppe: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus allen Bereichen mit und ohne Leitungsaufgaben

Inhalte:

- Verschiedene Kommunikationstheorien
- Analyse konkreter Konfliktsituationen
- Alternative Strategien zur Konfliktbearbeitung
- Methoden der Prozesssteuerung in Gruppen
- Methoden der Teamentwicklung
- Lenkung von Gruppen
- Reflexion eigener Rollen im beruflichen Kontext bzw. in Teams
- Techniken kollegialer Fallbearbeitung

Die Fortbildung gliedert sich in ein Theorieseminar (2 Tage) zur Erarbeitung der notwendigen theoretischen Grundlagen für den sich direkt anschließenden Workshop (3 Tage) zur praxisorientierten Vertiefung, Einübung und Generalisierung der Theorien für den beruflichen Alltag anhand von Fallbeispielen aus der beruflichen Praxis der Teilnehmenden.

Methoden: Einzel-, Klein- und Großgruppenarbeit, Rollenspiele, praktische Übungen, Fallgespräche, Fallarbeit, Coaching, Supervision

Termin/Dauer: 27.09. – 01.10.2010 Beginn: 27.09. um 15:00 Uhr; Ende: 01.10. um 12:00 Uhr

Ort: Hotel St. Michael, 97941 Tauberbischofsheim

**ReferentInnen/
ModeratorInnen:** Frau Hildegard Clemens, Berufsförderungswerk Köln
Herr Jürgen Pajonk, KOMPetenz, Essen

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 390,00 €/Seminar
Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-28. Konfliktvermittlung und Mediation in der beruflichen Praxis

Ziele: In unseren Berufsfeldern gibt es viele Situationen, in denen es im weitesten Sinne auch um Regelungen konträrer Meinungen und Haltungen geht: Zwischen Arbeitgebern und Rehabilitanden, Ausbildern und Teilnehmern, innerhalb eines Teams oder einer Gruppe. Oft sind wir auch in der Situation, zwischen Konfliktparteien zu stehen bzw. im Sinne der gemeinsamen Arbeit eine Lösung des Konfliktes herbeiführen zu müssen/zu wollen. Ziel des Seminars ist es, Modelle kennen zu lernen, die ein Vermitteln in Konflikten ermöglichen bzw. erleichtern. Diese werden der eigenen Berufspraxis angepasst und erprobt. Um den Drahtseilakt der Vermittlung erfolgreich zu gestalten, brauchen wir Methoden und die Entwicklung einer wertschätzenden Grundhaltung.

Zielgruppe: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus allen Bereichen

Inhalte:

- Konflikttheorien
- Konfliktanalyse
- Basisstrategien im Umgang mit Konflikten
- Deeskalationsstrategien
- Vermittlungsmodelle (Mediation)
- Gewaltfreie Kommunikation
- Konsensbildung
- Rolle des Vermittlers / der Vermittlerin

Methoden: TZI, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Austausch im Plenum, erlebnisorientierte Methodenvielfalt, szenische Darstellungen

Termin/Dauer: 15.03. – 19.03.2010 Beginn: 15.03. um 15:00 Uhr; Ende: 19.03. um 12:00 Uhr

Ort: Strandhotel, Bugenhagen Berufsbildungswerk, 23669 Timmendorfer Strand

**ReferentInnen/
ModeratorInnen:** Herr Jochen Kowalski, Wymeer (Bunde)
Frau Eva Schlüter, Wymeer (Bunde)

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 295,00 €/Seminar
Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-29. Konflikte – na und? - Wie man Konflikte nachhaltig löst

Ziele: Mit schwierigen Teilnehmern und Teilnehmerinnen angemessen zu kommunizieren, Kritik auf förderliche Weise zu äußern und Konflikte zu einer konstruktiven Lösung zu bringen, bedeutet, dass möglichst keiner als Verlierer aus der Situation hervorgeht. Stattdessen werden gemeinsame Arbeitsanliegen besser bewältigt und die Beziehung zueinander gestärkt. Im Seminar erfahren und üben Sie Methoden der Kommunikation in schwierigen, konfliktbeladenen Situationen. Sie lernen eine Methodik zum Führen dieser Gespräche kennen und erproben die konkrete Anwendung, sodass Sie diesen Stil im Konfliktfall situationsadäquat einsetzen und den persönlichen „Werkzeugkasten“ erweitern können. Der Werkzeugkasten hilft nicht nur, akute Konflikte zu bewältigen, sondern auch, viele Konflikte gar nicht entstehen zu lassen.

Zielgruppe: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Ausbildungsbereichen

Inhalte:

- Wissenswertes rund um das Thema „Konflikte“
- Die eigenen Konfliktmuster reflektieren
- Konflikte frühzeitig erkennen
- Konfliktsituationen analysieren: „Um was geht es eigentlich?“
- Wertschätzend konfrontieren
- Konfliktgespräche (nach Schulz-von Thun) vorbereiten und durchführen
- Konfliktprävention
- TZI (Themenzentrierte Interaktion)

Methoden: Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit, Plenum, Kurzvorträge, Übungen, Fallarbeit, Rollenspiel

Termin/Dauer: 27.09. – 01.10.2010 Beginn: 27.09. um 15:00 Uhr; Ende: 01.10. um 12:00 Uhr

Ort: Hotel Don Bosco, Berufsbildungswerk Waldwinkel, 84544 Aschau am Inn

**ReferentInnen/
ModeratorInnen:** Frau Barbara Erhardt, Buxtehude
Herr Prof. Dr. Wolfgang Gessenharter, Buxtehude

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 295,00 €/Seminar
Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-30. Reflexion der eigenen Rolle und der beruflichen Praxis mit dem Modell des „Inneren Teams“

Ziele: Für eine kontinuierliche Verbesserung der Arbeit und für den Erhalt der eigenen Gesundheit, besonders im Umgang mit Menschen, ist eine intensive Auseinandersetzung mit dem eigenen Tun und Handeln wichtig. In dem Seminar wird zunächst das Modell des „inneren Teams“ vorgestellt. Im nächsten Schritt erarbeiten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen ihre „Inneren Teams“, die ihnen in der Ausübung ihrer beruflichen Rolle zur Seite stehen. In der Reflexion der Anforderungen und Erwartungen durch Kollegen, Mitarbeiter und Klienten können die Teilnehmer und Teilnehmerinnen ihren „Teamentwicklungsbedarf“ klären und die Weiterentwicklung aktiv gestalten. Hierzu werden unterschiedliche Möglichkeiten erarbeitet und ausprobiert.

Zielgruppe: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Rehabilitationseinrichtungen, die ihren persönlichen Anteil in der pädagogischen Beziehung besser wahrnehmen und intensiver reflektieren möchten

Inhalte:

- Das Modell des Inneren Teams – eine kurze Einführung
- Die Teammitglieder
- Innere Führung durch das Oberhaupt
- Methoden der Kontaktgestaltung nach außen bei inneren Turbulenzen
 - Aufschub
 - Offenbarung der Selbsterklärung
 - Kontaktmanagement
 - Erstbeste Reaktion – nachträgliche Revision
 - Integrierte Stellungnahme als Sofort-Antwort
- Mit sich selbst in Einklang kommen
 - Teamkonferenz
 - Ratsherrenversammlung
 - Kooperative Selbst-Führung
- Auswirkungen bei ungelösten Teamkonflikten
- Inneres Team und Gehalt der Situation
- Das Ideal der Stimmigkeit: ein Vier-Felder Schema

Methoden: Theorie-Input, Kurzvorträge, Übungen, Plenumsdiskussionen, Demonstrationen

Termin/Dauer: 16.06. – 18.06.2010 Beginn: 16.06. um 13:00 Uhr; Ende: 18.06. um 16:00 Uhr

Ort: Christophorushaus Bäk, 23909 Bäk / Ratzeburg

**Referentin/
Moderatorin:** Frau Barbara Jürgens, FAW Akademie, Berufliches Trainingszentrum Plauen

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 195,00 €/Seminar
Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-31. Neue Impulse durch ressourcenorientiertes systemisches Vorgehen in Beratungssituationen

Ziele: In der Ausbildung, Beratung und Führung von Menschen ist ein systemisches Verständnis sowie ziel- und ressourcenorientiertes Vorgehen hilfreich. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen lernen, systemisches Vorgehen in Beratungssituationen zu integrieren, Fähigkeiten und Stärken besser zu erkennen, zu ankernd und Ziele zu entwickeln. Das Seminar gliedert sich in zwei Teile, so dass neu erworbenes Wissen in der eigenen Praxis erprobt und im Folgeseminar ausgewertet und Inhalte vertieft werden können. Im 1. Teil der Fortbildung werden Grundlagen einer systemischen Beratungsarbeit thematisiert. Im 2. Teil wird an Praxisbeispielen der Teilnehmenden ziel- und ressourcenorientiertes Vorgehen mit Methoden des systemischen Ansatzes und des systemischen NLP vermittelt und eingeübt.

Zielgruppe: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die beratend tätig sind oder sein werden, mit der Bereitschaft das eigene Denken auch einmal auf den Kopf zu stellen.

Inhalte:

- Der systemische Blickwinkel
- Das Beratungssetting
- Auftragsklärung und Veränderungsmotivation
- Pacing (spiegeln) und leading (führen) in Beratungssituationen
- Ziele wohlgeformt formulieren und systemisch überprüfen; Zielvisualisierung
- Öffnende Fragen, Zirkuläres Fragen, Skalierungen
- Reframing (Neubewertungen) sinnvoll einsetzen
- Ressourcen (Fähigkeiten) erkennen, ankernd und für Ziele nutzbar machen; ressourcen-aktivierende Übungen
- Aktionsmethoden als Bereicherung in Beratungssituationen (time-line z.B.)

Methoden: kurze theoretische Orientierungen, praktische Übungen (Kleingruppen und Einzelarbeit), Reflexionsrunden. Kreativität und Beispiele aus der Arbeit der Teilnehmenden sind willkommen.

Termin/Dauer: 04.10. – 06.10.2010 Beginn: 04.10. um 10:00 Uhr; Ende: 06.10. um 12:30 Uhr

Ort: 21.02. – 23.02.2011 Beginn: 21.02. um 10:00 Uhr; Ende: 23.02. um 12:30 Uhr
Ausbildungshotel St. Markushof des Berufsbildungswerks Würzburg, 97209 Veitshöchheim-Gadheim

**Referent/
Moderator:** Herr Joachim Heiber-Stiepani, Bremen

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 200,00 €/Seminarteil bei Anreise am Vortag
Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-32. Kollegiale Beratung. Ein Seminar in zwei Teilen

Ziele: Der berufliche Alltag hält immer wieder schwierige, herausfordernde Situationen für uns bereit. Sei es in der Ausbildung mit Teilnehmern und Teilnehmerinnen oder im Umgang mit Klienten, Kunden oder Kollegen. Kollegiale Beratung ist eine wirksame und lebendige Möglichkeit, konkrete Praxisprobleme des beruflichen Alltags und Fallbesprechungen in einer Gruppe zu reflektieren und gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Im ersten Teil werden die Grundlagen erarbeitet und der Ablauf der Kollegialen Beratung erprobt. Wir treffen uns dann nach einiger Zeit wieder um im zweiten Teil, die in der Praxis gemachten Erfahrungen auszutauschen und die angewandten Methoden zu vertiefen. Grundlage bilden hierfür Ihre konkreten Fälle.

Zielgruppe: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus allen Arbeitsbereichen, in denen Kompetenzen zu konstruktiver Zusammenarbeit und Verständigung mit anderen eine wichtige Rolle spielen

Inhalte:

- Was kann „Kollegiale Beratung“ für mich und uns leisten?
- Grundverständnis der Beraterrolle in Gruppen
- Die Rollen der Kollegialen Beratung
- Vom „Casting“ bis zum „Abschluss“: Die 6 Phasen der Kollegialen Beratung
- Zeitmanagement und Struktur der kollegialen Beratung
- Basis-Methodenbausteine, wie z. B. Kopfstand-Brainstorming, Resonanzrunde, Sharing, Erfolgsmeldung, etc.
- Hilfreiche Fragetechniken und Sichtweisen aus der Systemischen Beratung und der Gestalttherapie
- Kreative Methoden in der Beratung
- Umgang mit Störungen

Methoden: Kurzreferat, Übungen, Partner- und Kleingruppenarbeit, Arbeit mit Fallbeispielen aus der Praxis, Erfahrungsaustausch

Termin/Dauer: 08.11. – 10.11.2010 Beginn: 08.11. um 10:00 Uhr; Ende: 10.11. um 13:00 Uhr

Ort: 14.03. – 16.03.2011 Beginn: 14.03. um 10:00 Uhr; Ende: 16.03. um 13:00 Uhr
Hotel FIT, Freizeit – Integration – Tagung, 53804 Much

**Referentinnen/
Moderatorinnen:** Frau Nicole Becker-Stanislawski, Pulheim
Frau Madeleine Wendt, w e i t e r bilden, Brühl

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 190,00 €/Seminarteil
Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-33. Uns und andere motivieren – Neue Energie für den beruflichen Alltag

Ziele: Gelassenheit, Gleichmut, innere Ruhe gerade auch in der derzeitigen schwierigen Situation der beruflichen Rehabilitation zu entwickeln und zu behalten ist Ziel dieses Seminars. Im Laufe eines Arbeitstages gibt es viele Möglichkeiten, sich zu ärgern und stressige Situationen zu erleben und zu verarbeiten. Für eine kontinuierliche Qualität oder Verbesserung der Arbeit, besonders im Umgang mit Menschen, sind Kraft und Energie wichtig. In einer entspannten Atmosphäre werden wir die verschiedenen Anforderungen, die unsere Arbeit an uns stellt, analysieren und neue Energie und Motivation für unsere Aufgaben gewinnen. Mit verschiedenen Methoden werden wir individuelle Bewältigungsstrategien für Belastungssituationen erarbeiten und erproben.

Zielgruppe: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus allen Bereichen der Rehabilitation

Inhalte:

- Stresstheorien
- Motivation
- Reflexion
- Entspannungsmethoden wie
 - Autogenes Training
 - Atemtechnik
 - Selbst-Shiatsu
 - Meditation
 - Yoga
 - QiGong
- Nutzbarkeit in der beruflichen Praxis der Rehabilitation

Bitte bequeme Kleidung, warme Socken und eine Matte mitbringen.

Methoden: Aktivierend: Kleingruppenarbeit, Präsentationen im Plenum, Reflexionstechniken, Themenzentrierte Interaktion, Wahrnehmungs- und Entspannungstechniken

Termin/Dauer: 15.11. – 19.11.2010 Beginn: 15.11. um 15:00 Uhr; Ende: 19.11. um 12:00 Uhr

Ort: Strandhotel, Bugenhagen Berufsbildungswerk, 23669 Timmendorfer Strand

**ReferentInnen/
ModeratorInnen:** Herr Jochen Kowalski, Wymeer (Bunde)
Frau Eva Schlüter, Wymeer (Bunde)

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 295,00 €/Seminar
Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-34. Führen und Leiten im Rehabilitationsmanagement

Ziele: Richtig Führen ist einfach – wenn Sie ein grundlegendes Verständnis von Mitarbeiter- und Teilnehmerführung haben, den passenden Führungsstil und eine angemessene Selbsteinschätzung. Das Seminar hilft, mit praxiserprobten und direkt anwendbaren Tipps, Werkzeugen und Techniken Ihre Führungs- und Leitungsaufgaben in der rehabilitativen Arbeit zu meistern, Ihre Führungstechniken systematisch zu verbessern und wirksam zu steigern. Folgenden Fragen werden wir uns stellen: Was macht wirksame Führung und Leitung aus und welche Führungswerkzeuge setzen Sie im Kontakt mit Mitarbeitern und Teilnehmern ein? Welchen Führungsstil nutzen Sie zur erfolgreichen Mitarbeiterführung und Begleitung von Teilnehmern und wie motivieren sie die Menschen im Umfeld des rehabilitativen Prozesses?

Zielgruppe: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Integration und Rehabilitation

Inhalte:

- Selbstbild und Identität in der Führungs- und Leitungsrolle
- Führungsstile situativ und angemessen umsetzen
- Führen und Leiten mit wohlgeformten Zielen
- Führen und Leiten im lösungsorientierten Dialog
- Führen und Leiten in Konflikt- und Stresssituation
- Moderation von ergebnisorientierten Besprechungen
- Rollenklarheit und Rollenkonfusion/Formelle und informelle Rollen
- Delegation in der Praxis
- Kontakt- und Beziehungsgestaltung in (schwierigen) Führungs- und Leitungssituationen
- Mitarbeiter- und Teilnehmers motivation kreativ gestalten

Methoden: Erfahrungsaustausch, Teamübungen, Kurzreferate, Einzel- und Gruppenarbeit, Rollenspiele

Termin/Dauer: 22.02. – 26.02.2010 Beginn: 22.02. um 15:00 Uhr; Ende: 26.02. um 12:00 Uhr

Ort: Hotel Don Bosco, Berufsbildungswerk Waldwinkel, 84544 Aschau am Inn

**ReferentInnen/
ModeratorInnen:** Herr Martin Schaab, Berufliches Trainingszentrum Köln
NN

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 270,00 €/Seminar
Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-35. Zielorientierte und wirkungsvolle Teamführung

Ziele: Veränderte Rahmenbedingungen im Sozialbereich werden von vielen Arbeitsgruppen als Belastung empfunden: sozialer Anspruch, Qualitätsorientierung und betriebswirtschaftliche Vorgaben passen für manche Mitarbeiter nicht wie gewohnt zusammen. Für die Leitung eines Teams wird es zunehmend zur Herausforderung, für veränderte Rahmenbedingungen Akzeptanz zu schaffen und wirtschaftlich wie menschlich tragfähige Ergebnisse zu erzielen. Wie können Sie das erreichen, ohne sich selbst oder Ihr Team zu überfordern? Das Seminar unterstützt Sie in kompakter Form, Ihre Gruppe aufgabenzentriert und mit einer gezielten Personalentwicklung zu leiten, Veränderungen zu moderieren und gemeinsam Ihre Ziele zu erreichen.

Zielgruppe: Teamleiterinnen und Teamleiter in der Integration und Rehabilitation

Inhalte:

- Erfahrungen und Entwicklungen im Sozialbereich
- Rolle als Teamleiter
- Führen oder Managen: Handlungsfelder, persönliche Wirksamkeit
- Veränderungen begleiten: Routine und Entwicklungsarbeit
- Instrumente der Veränderungsarbeit
- Umgang mit Leistungsdruck
- Konfliktpotentiale und Konfliktlösungen
- Produktive Teamdynamik
- Motivation, Lösungsorientierung und Erfolg
- Gezielte Personalentwicklung im Teamkontext
- Intervention und Selbststeuerung
- Systemische Grundlagen der Gruppendynamik
- Entwicklungs- und veränderungsstarke Gruppen

Methoden: Erfahrungsaustausch, Teamübungen, Prozessreflexion, Kurzreferate, Einzel- und Gruppenarbeit, Rollenspiele

Termin/Dauer: 19.05. – 21.05.2010 Beginn: 19.05. um 14:00 Uhr; Ende: 21.05. um 13:00 Uhr

Ort: Hohenwart Forum GmbH, 75181 Pforzheim

**Referent/
Moderator:** Herr Dr. Frank Hofmann, Personal- und Organisationsentwicklung, Stuttgart

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 190,00 €/Seminar
Seminargebühren: 225,00 €

Lehrgangsbeschreibungen

0-36. Mitarbeiterführung durch Team-Management – Entwicklung neuer Steuerungsmöglichkeiten. Seminar und Workshop

Ziele: Führung besteht in erster Linie darin, andere Menschen zu veranlassen, gute Leistung im Sinne der Unternehmensziele zu erbringen. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen wirkungsvoll zu fördern und deren Ressourcen optimal zu entfalten, stellt äußerst hohe Anforderungen an die Führungskraft. Das dazu erforderliche Methoden- und Analysewissen wird im Seminar erlernt und trainiert. Als neue Management-/Führungs-Methode wird das Mitarbeiter-Coaching vorgestellt, genauso wie Methoden zur Teamentwicklung und -steuerung. Gleichzeitig werden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen ihre eigene Führungsrolle reflektieren und Präferenzen erkennen. Einen großen Anteil wird das praktische Erproben von Führung anhand von Fallbeispielen aus der beruflichen Praxis der Teilnehmer und Teilnehmerinnen einnehmen.

Zielgruppe: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus allen Bereichen mit Leitungsaufgaben

Inhalte:

- Verschiedene Kommunikationstheorien
- Methoden der Mitarbeiterführung
- Führungsprinzipien
- Methoden der Prozesssteuerung in Teams
- Lenkung von Teams
- Reflexion eigener (Führungs-)Rollen im beruflichen Kontext bzw. in Teams
- Reflexion des eigenen Führungsstils
- Coaching-Methoden
- Mitarbeiter-Gespräche führen
- Fallbearbeitung aus der eigenen beruflichen Praxis

Die Fortbildung gliedert sich in ein Theorieseminar (2 Tage) zur Erarbeitung der notwendigen theoretischen Grundlagen für den sich direkt anschließenden Workshop (3 Tage) zur praxisorientierten Vertiefung, Einübung und Generalisierung der Theorien für den beruflichen Alltag anhand von Fallbeispielen aus der beruflichen Praxis der Teilnehmenden.

Methoden: Einzel-, Klein- und Großgruppenarbeit, Vorträge, Rollenspiele, praktische Übungen, Fallgespräche, Fallarbeit, Coaching, Supervision

Termin/Dauer: 08.11. – 12.11.2010 Beginn: 08.11. um 15:00 Uhr; Ende: 12.11. um 12:00 Uhr

Ort: Stephanuswerk Isny, 88316 Isny/Allgäu

**ReferentInnen/
ModeratorInnen:** NN
Herr Jürgen Pajonk, KOMPetenz, Essen

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 270,00 €/Seminar
Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-37. Rehabilitation psychisch Kranker in der Region und mit der Region – Fallbesprechung und Reflexion praktischer Arbeit

Ziele:	Wenn Reha-Einrichtungen insbesondere RPK-Einrichtungen ihre Arbeit aufgenommen haben, treten in der Praxis oft sehr viele praktische Fragen auf. Diese Detailfragen sind abhängig von den unterschiedlichen Grundkonstruktionen und Rahmenbedingungen der Einrichtung (ganztagig ambulant, stationär), aber auch von den verschiedenen Möglichkeiten in einer Region. Solche Fragen können sein: Wie gestalte ich Rehabilitationsverläufe? Wie nutze ich die Ressourcen der Region? Wie finde ich Praktikumsplätze? Welche Kooperationspartner sind in der Region vorhanden? Wie können diese eingebunden werden? Andere herausfordernde Fragestellungen: Wie gehe ich mit Krisen um? Wann müssen Maßnahmen unterbrochen oder vorzeitig beendet werden?
Zielgruppe:	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Berufsgruppen, die in Reha-Einrichtungen tätig sind. Angesprochen sind insbesondere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neuer RPK-Einrichtungen
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none">- Rahmenbedingungen der Einrichtung- Aufnahme- und Entlassungskriterien- Zielformulierungen- Umgang mit schwierigen Verläufen- Teambedingungen und Teamprozesse- Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern der Region- Bearbeitung eigener Fälle <p>Ausgehend von konkreten Rehabilitationsverläufen (Fallbeispielen), bieten wir an, Rehabilitationsverläufe und Rehabilitationsprozesse gemeinsam zu reflektieren und Lösungsideen für „knifflige“ Fragestellungen zu entwickeln. Dazu sollen Teilnehmer und Teilnehmerinnen nach Möglichkeit zwei Wochen vor Seminarbeginn Fragestellungen einreichen und zum Seminar aktuelle Fallbeispiele mitbringen.</p>
Methoden:	Erfahrungsberichte, Fallbesprechungen, Partner- und Kleingruppenarbeit, Plenumsdiskussionen.
Termin/Dauer:	20.04. – 21.04.2010 Beginn: 20.04. um 14:00 Uhr; Ende: 21.04. um 12:00 Uhr
Ort:	Hotel Mit-Mensch, 10318 Berlin
Referenten/ Moderatoren:	Herr Gerhard Häberle, ex & job, Wunstorf Herr Jochen Becker, Reha-Zentrum am Hesselkamp, Osnabrück
Kosten:	Unterkunft und Verpflegung: ca. 100,00 €/Seminar Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-38. „Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“ – Grundlagen für die Arbeit mit traumatisierten und Borderline-Klienten und Klientinnen

Ziele:	Der Alltag in der Arbeit mit Menschen, die psychisch erkrankt oder behindert sind, erfordert unsere Fähigkeit, eigene Stressmuster zu erkennen und zu reflektieren sowie Anleitung oder Beratung wertschätzend und ergebnisorientiert zu gestalten. Das Seminar bietet einen Rahmen, eigene Fälle einzubringen, „blinde Flecken“ zu klären und in Fallbesprechungen gemeinsam neue Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Theorie-Inputs zu Diagnostik und Erklärungsmodellen mit Schwerpunkt Borderline-Persönlichkeitsstörung und posttraumatische Belastungsstörungen ergänzen die Fallarbeit. Ziel ist es, das Verständnis für die besondere „Kränkung“ dieser Menschen zu erweitern, hilfreiche Strategien und Modelle zu erproben und in das eigene professionelle Handeln zu integrieren.
Zielgruppe:	Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus allen Bereichen der Rehabilitation, die bereit sind, sich mit ihrer Person und ihrem eigenen professionellen Handeln auseinander zu setzen und eigene Fälle aus der Praxis einzubringen
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none">- Fallbeispiele aus der Praxis der Teilnehmer und Teilnehmerinnen- Emotional-instabil: Die Borderline-Persönlichkeitsstörung- Die posttraumatische Belastungsstörung- Diagnostik – Erklärungsmodelle – Hilfreiche Strategien- Zielorientierte und ressourcenorientierte Lösungswege im Umgang mit Rehabilitandinnen und Rehabilitanden mit den genannten Störungsbildern
Methoden:	Klein- und Großgruppenarbeit, praktische Übungen, strukturierte Fallbesprechung, Theorie-Inputs
Termin/Dauer:	26.04. – 30.04.2010 Beginn: 26.04. um 15:00 Uhr; Ende: 30.04. um 12:00 Uhr
Ort:	Gemeinnützige Gustav-Heinemann-Haus GmbH, 53119 Bonn Unterbringung im Acora Hotel, 53119 Bonn
ReferentInnen/ ModeratorInnen:	Frau Irmgard Gürtler-Piel, Die Berater PraxSys, Neu-Isenburg Herr Holger Kemmer, Berufliches Trainingszentrum Köln
Kosten:	Unterkunft und Verpflegung: ca. 430,00 €/Seminar Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-39. Grundlagen: Psychische Krankheitsbilder und deren Auswirkungen auf Alltags- und Lernsituationen

Ziele: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden über psychische Erkrankungen und deren unterschiedliche Erscheinungsformen informiert. Sie werden in der Bearbeitung von eigenen Problemsituationen und Praxisfällen die Möglichkeit haben, neue Sichtweisen für den Umgang mit psychisch behinderten Menschen und deren Verhalten zu entwickeln. Außerdem werden allgemeine Fragen von schwierigem Verhalten im Zusammenhang mit dem Auftrag der beruflichen Rehabilitation diskutiert und an Fallbeispielen bearbeitet.

Auch die Möglichkeit der Entlastung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Arbeit in den Einrichtungen wird zum Thema gemacht.

Zielgruppe: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus Bildungs- und Integrationseinrichtungen

Inhalte:

- Psychische Erkrankungen und Auffälligkeiten
- Entscheidung für die Aufnahme in die berufliche Rehabilitation
- Umgang mit schwierigen Situationen und schwierigen Teilnehmern und Teilnehmerinnen
- Bedürfnisse der Teilnehmer und Teilnehmerinnen, Rahmenbedingungen
- Rollenverständnis, Verantwortung und Entlastung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
- Bearbeitung eigener Fälle
- Zusammenarbeit mit verschiedenen Diensten und Einrichtungen

Methoden: Vortrag, Filmsequenzen, Plenumsdiskussion, Partner- und Kleingruppenarbeit, Bearbeitung von Fallbeispiele, Rollenspiel

Termin/Dauer: 03.05. – 07.05.2010 Beginn: 03.05. um 15:00 Uhr; Ende: 07.05. um 12:00 Uhr

Ort: Gemeinnützige Gustav-Heinemann-Haus GmbH, 53119 Bonn
Unterbringung im Acora Hotel, 53119 Bonn

**Referentinnen/
Moderatorinnen:** Frau Ilse Mutke, Niederkassel
Frau Hildegard Clemens, Berufsförderungswerk Köln

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 430,00 €/Seminar
Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-40. Schwierige Teilnehmer oder Teilnehmerinnen – psychische Auffälligkeiten – was tun?

Ziele: Der Umgang mit ihnen gestaltet sich häufig schwierig, ihr Verhalten ist manchmal unberechenbar, unkontrolliert und störend. Die Motive, die ihr Handeln antreiben, sind nicht selten unverständlich. Innerhalb dieser Gruppe findet man Diagnosen wie Borderline, dissoziale Persönlichkeitsstörung, schizoide Persönlichkeitsstörung, dissoziative Störungen, Depressionen und Schizophrenien.

Wie kann ich diese Menschen in ihrer Art besser verstehen und ihre Störung gerade in der Beziehung zu ihren Mitmenschen erkennen? Womit muss ich rechnen, wie kann ich mich und andere schützen? Wie kann ich mit diesen Menschen im Kontakt konstruktiv umgehen? Was benötigen diese Teilnehmer und Teilnehmerinnen, damit sie lern- und arbeitsfähig sind/ werden?

Zielgruppe: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Ausbildungsbereichen

Inhalte:

- Reflexion der eigenen Erfahrungen mit diesen Teilnehmern und Teilnehmerinnen
- Beschreibung und Erklärung einzelner Störungsbilder
- SET-Konzept
- Praxisorientierte Erarbeitung von Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit diesen Teilnehmern und Teilnehmerinnen
- Training von Selbst- und Fremdwahrnehmung

Methoden: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Plenum, Demonstrationen, Fallarbeit, Rollenspiel, Übungen

Termin/Dauer: 03.05. – 07.05.2010 Beginn: 03.05. um 15:00 Uhr; Ende: 07.05. um 12:00 Uhr

Ort: Christophorushaus Bäk, 23909 Bäk / Ratzeburg

**Referentinnen/
Moderatorinnen:** Frau Barbara Erhardt, Buxtehude
Frau Petra Weth, Hamburg

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 395,00 €/Seminar
Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-41. Verhaltensauffällig oder psychisch behindert?

Ziele:	<p>Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen setzen sich kritisch mit den Zuschreibungen „verhaltensauffällig“ oder „psychisch behindert“ auseinander.</p> <p>Da in der Praxis die begriffliche Klärung häufig nicht weiterhilft, werden schwerpunktmäßig Verhaltensweisen, die sich in der beruflichen Rehabilitation zeigen, kontextbezogen analysiert und reflektiert. Ziel ist hierbei, die persönlichen Handlungsperspektiven der Teilnehmer und Teilnehmerinnen zu erweitern.</p>
Zielgruppe:	Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus allen Bereichen
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none">- Unter Berücksichtigung des personenzentrierten Ansatzes werden anhand von Fallbeispielen Prinzipien im Umgang mit schwierigen Teilnehmern erarbeitet.- Erklärungsmodelle für psychische Erkrankungen sowie Krankheitsbewältigungsstrategien werden vorgestellt.- Die Bedeutung von Arbeit für beeinträchtigte Menschen wird erörtert.- Die instrumentellen und sozio-emotionalen Arbeitsfähigkeiten werden unter besonderer Berücksichtigung der Problematik psychisch beeinträchtigter Menschen verdeutlicht.- Handlungsmöglichkeiten werden unter Berücksichtigung des persönlichen und institutionellen Kontextes erörtert.- Kooperation und Vernetzung im Hilfesystem
Methoden:	Einzel-, Klein – und Großgruppenarbeit, Präsentationen, Medieneinsatz, Fallbesprechungen von mitgebrachten Fällen
Termin/Dauer:	07.06. – 11.06.2010 Beginn: 07.06. um 15:00 Uhr; Ende: 11.06. um 12:00 Uhr
Ort:	Berufsförderungswerk Stralsund, 18435 Stralsund
Referenten/ Moderatoren:	Herr Holger Kemmer, Berufliches Trainingszentrum Köln Herr Georg Müller-Neitzert, Berlin
Kosten:	Unterkunft und Verpflegung: ca. 280,00 €/Seminar Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-42. Himmelhochjauchzend – zu Tode betrübt. Umgang mit Depressionen, Suizidalität und Manie in der Rehabilitation

Ziele:	<p>Die Depression tritt von allen psychischen Störungen am häufigsten auf. Damit ist nicht ein Stimmungstief gemeint, das jeder schon einmal durchlebt, sondern ein Störungsbild, das sogar lebensbedrohlich sein kann.</p> <p>Manche Menschen kennen jedoch auch noch eine andere Seite, in der sie eine ungewöhnliche euphorische Stimmung und umtriebige Aktivität erleben: die Manie. Beide gehören zum Krankheitsbild der affektiven Störungen.</p> <p>Im Seminar werden Sie mit Erscheinungsbildern der Depression und Manie und deren Folgen für Kommunikation, Arbeit und Leistung vertraut gemacht, erhalten Informationen über Hilfsmöglichkeiten und erfahren, wie Sie den Umgang mit den Betroffenen konstruktiv gestalten können. Außerdem lernen Sie, Suizidgefährdungen zu erkennen und im Gespräch zu thematisieren.</p>
Zielgruppe:	Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus allen Bereichen der Rehabilitation
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none">- Erscheinungsbilder der Depression und Manie Erklärungsansätze für die Entstehung der affektiven Störungen- Möglichkeiten der Behandlung- Grundprinzipien für den Kontakt mit Menschen, die sich in einer depressiven oder manischen Krankheitsphase befinden- „Ich kann nicht mehr“ - Hoffnungslosigkeit und Suizidalität- Das Unausprechliche zum Thema machen - Sich über die Suizidgefährdung Klarheit verschaffen und sicherstellen, dass Betroffene professionelle Hilfe erhalten
Methoden:	Kurzvorträge, Fallbesprechungen, Übungen zum hilfreichen Gesprächsverhalten
Termin/Dauer:	14.06. – 16.06.2010 Beginn: 14.06. um 14:00 Uhr; Ende: 16.06. um 14:00 Uhr
Ort:	Hohenwart Forum GmbH, 75181 Pforzheim
ReferentInnen/ ModeratorInnen:	Frau Renate Kindermann, SRH Berufliche Rehabilitation Heidelberg Herr Hans Heinzen-Lasserre, SRH Berufliche Rehabilitation Heidelberg
Kosten:	Unterkunft und Verpflegung: ca. 205,00 €/Seminar Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-43. Wie psychisch krank „dürfen“ Menschen in Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation sein?

Ziele: Nach dem Motto: „Schuster bleib bei Deinen Leisten“ sollen Grenzen des Umganges mit psychisch erkrankten Menschen einerseits und psychisch behinderten Menschen andererseits in Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation diskutiert und kontextbezogen – wenn schon nicht definiert, so doch – beschrieben werden.

Zielgruppe: Ausbilderinnen und Ausbilder (Theorie und Praxis), Gruppenleiterinnen und -leiter, Ergotherapeutinnen und -therapeuten, Sozialpädagoginnen und Psychologinnen bzw. deren männliche Kollegen.

Inhalte:

- Unter Einbeziehung der Erfahrungen und Kenntnisse der Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer Input zu psychischen Erkrankungen,
- Versuch einer Abgrenzung von Psychischen Erkrankungen (nach WHO „Störungen“ genannt) von psychischen Behinderungen,
- Unterschiede zwischen Restsymptomatik der Erkrankungen (Residuen) einerseits und Folgen der Erkrankungen andererseits,
- Pro- und Contra-Diskussion zum Thema: „Sind langzeitarbeitslose Personen psychisch behindert?“

Methoden: Vortrag (Input), Gruppendiskussion, Klein- und Großgruppenarbeit

Termin/Dauer: 11.10. – 13.10.2010 Beginn: 11.10. um 13:00 Uhr; Ende: 13.10. um 13:00 Uhr

Ort: Berufliches Trainingszentrum Dresden, 01067 Dresden
Unterbringung im L Hotel Dresden Altstadt, 01067 Dresden

**Referent/
Moderator:** Herr Dr. Henning Hallwachs, ehemals Berufliches Trainingszentrum
Hamburg

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 85,00 € Übernachtung/Frühstück/Tag
Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-44. Umgang mit psychisch erkrankten und verhaltensauffälligen Teilnehmern und Teilnehmerinnen

Ziele: Psychisch kranke oder verhaltensauffällige Teilnehmer und Teilnehmerinnen erleben wir im beruflichen Alltag manchmal als Problem, gleichzeitig ist der Umgang mit ihnen eine Herausforderung unserer fachlichen und persönlichen Kompetenzen. Ziel des Seminars ist es, diese Kompetenzen bewusst zu machen, sie zu nutzen, zu erweitern und zu festigen. Deshalb bauen wir auf den Erfahrungen der Seminarteilnehmer und -teilnehmerinnen auf. Im Seminar wird nicht nur theoretisches Wissen vermittelt, sondern es wird ein lebendiger Erfahrungs- und Erlebnisaustausch stattfinden. Nicht nur die Klientel mit ihren unterschiedlichen Krankheitsbildern oder Auffälligkeiten, sondern auch die Fachkräfte mit ihren unterschiedlichen Aufgaben, ihrem Erleben und ihren Betroffenheiten werden im Mittelpunkt stehen.

Zielgruppe: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in allen Bereichen der Rehabilitation

Inhalte:

- Psychische Erkrankungen und Auffälligkeiten: Erscheinungsformen, Behandlungsmöglichkeiten und Umgang damit
- Umgang mit schwierigen Situationen und schwierigen Teilnehmern
- Bedürfnisse der Teilnehmer, Notwendigkeiten und Rahmenbedingungen
- Rollenverständnis, Verantwortung und Entlastung der Mitarbeiter
- Spezielle Konzepte für die Förderung der Teilnehmer
- Zusammenarbeit mit verschiedenen Diensten und Einrichtungen

Methoden: Plenum, Partner- und Kleingruppenarbeit, Fallarbeit, Rollenspiel, Filmdemonstration

Termin/Dauer: 18.10. – 20.10.2010 Beginn: 18.10. um 10:00 Uhr; Ende: 20.10. um 15:30 Uhr

Ort: Gemeinnützige Gustav-Heinemann-Haus GmbH, 53119 Bonn
Unterbringung im Acora Hotel, 53119 Bonn

**Referentinnen/
Moderatorinnen:** Frau Ilse Mutke, Niederkassel
Frau Nicole Becker-Stanislawski, Pulheim

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 260,00 €/Seminar
Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-45. Strategien zum Umgang mit Suchtgefährdeten und -kranken in der beruflichen Rehabilitation

Ziele:	Im Umgang mit Suchtgefährdeten und Suchtkranken finden sich Berater und Beraterinnen leicht in eine Dynamik verstrickt, aus der sie so wenig herausfinden wie die Betroffenen aus ihrer Abhängigkeit. Die Entwicklung klarer Handlungsstrategien braucht aber eine vorausgehende Antwort auf die Frage „Kann er/sie nicht, oder will er/sie nicht?“ Die Wirkung von psychoaktiven Substanzen auf die Einzelnen verbindet sich mit ihrem Verhalten und den darauf folgenden Reaktionen des Umfeldes zu einer immer schneller in die Abhängigkeitserkrankung führenden Spirale. Lernen Sie detailliert die hineinführenden Faktoren, Ihre eigene Rolle und Ihre diese Spirale umkehrenden Handlungsoptionen kennen.
Zielgruppe:	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Bereichen der Rehabilitation, die ihre Kompetenzen im Umgang mit Suchtgefährdeten oder -kranken erweitern wollen
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none">- Abgrenzung von Missbrauch und Abhängigkeit- Wirkung von psychoaktiven Substanzen (Alkohol, Drogen, Medikamente)- Suchtverhalten als Antwort auf Stress- Abhängigkeit & Co: Wechselwirkung zwischen dem Verhalten der Abhängigen und ihrer Umwelt: schützen, retten, strafen, drohen?- Motivationsstufen aus der Abhängigkeit- Realistische Ziele- Rückfallmanagement- Ansprache, Gesprächsverhalten- Interventionskette
Methoden:	Referate, Fachvortrag, Kleingruppenarbeit, Diskussion, Fallarbeit
Termin/Dauer:	25.10. – 27.10.2010 Beginn: 25.10. um 11:00 Uhr; Ende: 27.10. um 15:00 Uhr
Ort:	Tagungshaus Bredbeck - Bildungsstätte des Landkreises Osterholz, 27711 Osterholz-Scharmbeck
Referentinnen/ Moderatorinnen:	Frau Barbara Gronemeier, Berufsförderungswerk Bad Pyrmont Frau Susanne Pöpperling, Berufsförderungswerk Bad Pyrmont
Kosten:	Unterkunft und Verpflegung: ca. 150,00 €/Seminar Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-46. Rehabilitation von Menschen mit einer psychischen Störung – Grund- und Aufbauseminar

Ziele:	Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen erhalten ein Verständnis psychischer Störungen und bearbeiten aus der alltäglichen Praxis eigene Probleme, die sich im Umgang mit Klienten und deren spezifischen Störungen ergeben. Die wichtigsten Störungsbilder werden in ihren unterschiedlichen Erscheinungsformen dargestellt, Behandlungsmethoden beschrieben. Im Mittelpunkt stehen die Beziehung und Interaktion mit den Klienten unter Berücksichtigung des Rehabilitationsauftrages. Es erfolgt eine Verzahnung theoretischer Grundlagen mit praxisrelevanten Anforderungen und Fragen; im Aufbauseminar liegt der Schwerpunkt auf der Vertiefung anhand praktischer Übungen.
Zielgruppe:	Alle -nicht psychotherapeutisch tätigen- Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen eines Rehteams. Gemeinsame Anmeldung zu beiden Teilen ist erforderlich.
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none">- Psychiatrische Krankheitslehre im Überblick- Behandlungstechniken- Modelle der Klientenbeziehung- Umgang mit schwierigen Situationen- Professionelle Grundhaltung
Methoden:	Referate, Fallbeispiele mit Videodarstellungen, Bearbeitung eigener Fallbeispiele unter Supervision, Gruppenarbeit (mehrere Ansätze), Wahrnehmungsschulung
Termin/Dauer:	10.11. – 12.11.2010 Beginn: 10.11. um 09:00 Uhr; Ende: 12.11. um 12:00 Uhr März 2011 Aufbauseminar
Ort:	Arbeitstrainings- und Therapiezentrum Saarbrücken, 66119 Saarbrücken Unterbringung im Hotel Madeleine, 66111 Saarbrücken
ReferentInnen/ ModeratorInnen:	Herr Peter Kuntz, Arbeitstrainings- und Therapiezentrum/RPK Saarbrücken Herr Stefan Schiller, Arbeitstrainings- und Therapiezentrum/RPK Saarbrücken Frau Dr. Dorothee Rixecker, Arbeitstrainings- und Therapiezentrum/RPK Saarbrücken
Kosten:	Unterkunft und Frühstück: ca. 70,00 € für eine Nacht; Mittagessen im ATZ Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-47. In die Balance kommen – Handicap und gesund zugleich? Gestaltung von Fitness-Seminaren für Menschen mit psychischen Erkrankungen

Ziele:	Im Rahmen psychoedukativer Programme liegt der Schwerpunkt in der Förderung der Auseinandersetzung mit krankheitsbezogenen Aspekten. Bei langfristig auftretenden Nebenwirkungen moderner Psychopharmaka (z.B. Gewichtszunahme) oder hartnäckigen störungsbedingten Beeinträchtigungen geraten solche Ansätze schnell an ihre Grenzen. Das Programm RUNDUM FIT bietet in kompakter Form komplementär salutogene (gesundheitsfördernde) Maßnahmen als Gegenpol zur Vulnerabilität („Anfälligkeit“ des Individuums für psychische Störungen), die dem Betroffenen zusätzliche Bewältigungsmöglichkeiten eröffnen und somit das Coping-Spektrum erweitern.
Zielgruppe:	Alle Professionen, die in der Behandlung oder Rehabilitation psychisch erkrankter oder beeinträchtigter Menschen beteiligt sind.
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none">- Psychoedukation – Chancen und Grenzen- Zusammenspiel von Vulnerabilität und Gesundheit- Methodische und Didaktische Aspekte- Praktisches Kennen lernen des Seminars RUNDUM FIT
Methoden:	Vortrag, Austausch, Übungen, Selbsterfahrung, Diskussion
Termin/Dauer:	21.10. – 22.10.2010 Beginn: 21.10. um 14:00 Uhr; Ende: 22.10. um 16:00 Uhr
Ort:	Rehazentrum am Hesselkamp, 49088 Osnabrück Unterbringung im Hotel Westermann, 49080 Osnabrück
ReferentInnen/ ModeratorInnen:	Herr Stephan Kauffeldt, RPK Rehazentrum am Hesselkamp, Osnabrück N.N.
Kosten:	Unterkunft und Verpflegung: ca. 80,00 € für Übernachtung/Frühstück/Abendessen Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-48. BEM – betriebliches Eingliederungsmanagement, Möglichkeiten und Entwicklungschancen

Ziele:	BEM-Beauftragte stehen vor der Herausforderung, zwischen den Interessen ihres Arbeitgebers und des Mitarbeiters zu vermitteln, Möglichkeiten und Grenzen aufzuzeigen. In dieser Position sind sie Coach, Vertrauensmann, Lotse und Koordinator zugleich. Die richtige Leistung in der richtigen Art und Weise zum richtigen Zeitpunkt individuell zu organisieren, ist eine diffizile Aufgabe. Dazu gehört ein umfangreiches Wissen aus Sozialgesetzgebung, Medizin, Verhandlungsgeschick und Sozialkompetenz. Im Seminar werden praxisorientierte Beispiele helfen, Grenzen und Möglichkeiten des BEM kennenzulernen.
Zielgruppe:	Fachkräfte der beruflichen Rehabilitation und Integration von Menschen mit Behinderungen, angehende oder bereits zertifizierte Disability-Manager, Betriebsräte und Schwerbehindertenvertretungen
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none">- Rechtliche Regelungen und Folgen des § 84 SGB IX Abs. 2- Case-Management, Betriebliches Eingliederungsmanagement und Gesundheitsmanagement- Die Rolle des BEM-Beauftragten (Disability-Manager)- Chancen und Nutzen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer- Netzwerke (inner- und überbetrieblich)- Meilensteine bei der Einführung eines BEM- Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben und Möglichkeiten in der beruflichen Rehabilitation- Praxisbeispiele
Methoden:	Powerpoint-Präsentation, Fallarbeit in Gruppen, Reflexion von Praxisbeispielen, Diskussionen
Termin/Dauer:	05.05. – 07.05.2010 Beginn: 05.05. um 13:00 Uhr; Ende: 07.05. um 13:00 Uhr
Ort:	Hotel Don Bosco, Berufsbildungswerk Waldwinkel, 84544 Aschau am Inn
ReferentInnen/ ModeratorInnen:	Frau Gabriele Bäuml, Berufsförderungswerk München, Kirchseeon Herr Anton Härle, Berufsförderungswerk München, Kirchseeon
Kosten:	Unterkunft und Verpflegung: ca. 200,00 €/Seminar Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-49. Kommunikation, Konflikt, Körper – eine psychosomatisch wirksame Trias in Prävention und Rehabilitation

Ziele: Eine wichtige Fähigkeit in allen personbezogenen Arbeitsfeldern ist konstruktiver Umgang mit Stress, Konflikt und Krisen, mit eigenen und fremden Gefühlen, insbesondere in konflikthafter und "gewalthaltigen" (verbal wie auch körperlich geprägten) Situationen. Insbesondere mit den Erfahrungen der Anwendung des Affektkontrolltraining (A.K.T.[®]) können benötigte personale und soziale Kompetenzen entwickelt bzw. gestärkt werden. Leibzentrierte Übungen und Training konsequent ressourcenorientierter Kommunikation geben Kraft und schaffen neue Handlungsoptionen für schwierige Situationen. Der Workshop bietet Raum für die Auseinandersetzung mit eigener Haltung, dem Berufsverständnis und damit verbundenen Rollenkonflikten. Er ist Training der Basiskommunikation und Konfliktbearbeitung zur Förderung konstruktiver Prozesse.

Zielgruppe: Pädagogisch, psychologisch und therapeutisch arbeitende Fachkräfte

Inhalte:

- Theoretischen Grundlagen des Konzepts
- Analyse der Erscheinungsformen von Konflikten und Aggressionen im Arbeitsalltag
- Eigene Erfahrungen mit Provokationen, Ärger und Eskalationsprozessen erleben und reflektieren
- Anforderungen an die Persönlichkeit der Fachkräfte
- Empowerment-Konzepte und Konfliktmanagement
- Transfer auf Kommunikation und Interaktion im Alltag

Methoden: Theorie-Inputs, Gruppenarbeit, Übungen aus den asiatischen Bewegungs- und Kampfkünsten (ohne die Notwendigkeit von Vorkenntnissen), Verhaltenstraining

Termin/Dauer: 05.07. – 07.07.2010 Beginn: 05.07. um 14:00 Uhr; Ende: 07.07. um 14:00 Uhr

Ort: Rehabilitationszentrum Oberharz, 38678 Clausthal-Zellerfeld
Unterbringung im Hotel Pixhaier Mühle, 38678 Clausthal-Zellerfeld

**ReferentInnen/
ModeratorInnen:** Herr Thomas Brendel, Rehazentrum Oberharz, Clausthal-Zellerfeld
Herr Günter Buck, BAG Evangelische Jugendsozialarbeit, Stuttgart
Frau Gertrud Schröder, Friedlicher Drache - Schule für Kampfkunst und Meditation, Freiburg

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 225,00 €/Seminar
Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-50. Neue Sichtweisen zur Gesundheit – was heißt das für die praktische Arbeit in Unternehmen?

Ziele: Gesunde, motivierte und somit leistungsfähige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bilden für Betriebe ein wertvolles Potenzial, um im Wettbewerb erfolgreich zu bestehen. Das ist in der Hektik des Arbeitsalltags nicht immer leicht zu erreichen und auch nur, wenn alle zusammenarbeiten.

Im Seminar setzen sich Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit Möglichkeiten der Gesundheitsförderung in ihrem beruflichen Umfeld auseinander. Sie entwickeln und erhalten Anregungen für konzeptionelle Entwicklungen der Gesundheitsförderung im eigenen Unternehmen.

Zielgruppe: Personalverantwortliche, Qualitätsbeauftragte, Personalentwickler, angehende Disability-Manager, interessierte Fachkräfte aus allen Bereichen der Rehabilitation

Inhalte:

- Betriebliche Gesundheitsförderung als Zukunftsthema
- Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Erfolgsfaktor
- Rechtliche Grundlagen
- Gesundheitsmanagement als Teil der Personalentwicklung
- Prävention und Nachhaltigkeit
- Gesundheit und Eigenverantwortung
- Prävention und kurative Möglichkeiten am Arbeitsplatz

Methoden: Theorie-Input, Reflexion von Praxisbeispielen, Diskussionen, praktische präventive Gesundheitsmaßnahmen

Termin/Dauer: 17.11. – 19.11.2010 Beginn: 17.11. um 11:00 Uhr; Ende: 19.11. um 12:00 Uhr

Ort: Tagungshaus Bredbeck - Bildungsstätte des Landkreises Osterholz, 27711 Osterholz-Scharmbeck

**ReferentInnen/
ModeratorInnen:** Frau Bettina Weis, Bremen
Herr Rainer Metzke, Bremen

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 140,00 €/Seminar
Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-51. Übergänge aus WfbM verantwortungsbewusst und kompetent begleiten – Eine Aufgabe der Integrationsfachdienste nach dem SGB IX (2 Bausteine)

Ziele:	<p>Beim Übergang aus einer WfbM in den allgemeinen Arbeitsmarkt gilt es, am Prozess Beteiligte zu vernetzen und Zusammenarbeit zu koordinieren. Sorgen und Bedenken behinderter Menschen und ihrer Angehörigen müssen ernst genommen werden. Der Erfolg des Übergangs im Einzelfall hängt von der Kompetenz in der Prozessbegleitung ab.</p> <p>Im 1. Baustein wird Informationsgleichstand hergestellt, und es werden allgemein gültige Grundlagen erarbeitet. Jeder nimmt eine „Hausaufgabe“ mit. Im 2. Baustein werden im Erfahrungsaustausch diese Aufgaben ebenso wie regionale Entwicklungen aus der jeweiligen Erfahrung der Teilnehmenden präsentiert. Der persönliche Erfahrungshorizont wird abgerundet mit aktuellen Entwicklungen, neuen Sichtweisen, ergänzenden Aspekten und Dimensionen sowie neuen Instrumenten.</p>
Zielgruppe:	Integrationsfachberater und Integrationsfachberaterinnen, idealerweise mit Erfahrung in der Vermittlungsarbeit
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none">- Die WfbM als „Institution“ - Rechtlicher Rahmen und strukturelle Aspekte- Der Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt<ul style="list-style-type: none">• Auftrag und Rolle der Integrationsfachdienste• Allgemeine Grundlagen<ul style="list-style-type: none">•• Für welche WfbM-Mitarbeiter und -Mitarbeiterinnen ist ein Übergang interessant?•• Motivation und Fragen von Klienten/ihres persönlichen Umfeldes•• Regionale Aspekte und Strukturen•• Welche Fördermöglichkeiten stehen zur Verfügung?• Individuelles Vorgehen<ul style="list-style-type: none">•• Kompetenzanalyse/Potenzial/Profil der Klienten•• Anbahnung/Vorbereitung des Übergangs•• Der Arbeitgeber, der Arbeitsplatz – Anforderungsprofil• Nach Abschluss des Arbeitsvertrages<ul style="list-style-type: none">•• Nachbetreuen•• Rückweg nicht ausgeschlossen ...
Methoden:	Vortrag, Moderation, Diskussion, Kleingruppenarbeit
Termin/Dauer:	08.02. – 10.02.2010 Beginn: 08.02. um 10:00 Uhr; Ende: 10.02. um 15:00 Uhr 29.03. – 30.03.2010 Beginn: 29.03. um 10:00 Uhr; Ende: 30.03. um 15:00 Uhr
Ort:	Gemeinnützige Gustav-Heinemann-Haus GmbH, 53119 Bonn Unterbringung im Acora Hotel, 53119 Bonn
ReferentInnen/ ModeratorInnen:	Frau Kirsten Remane, Kommunalverband für Jugend und Soziales, Integrationsamt Baden-Württemberg, Karlsruhe Herr Guido Kleb, Kommunalverband für Jugend und Soziales, Integrationsamt Baden-Württemberg, Ravensburg
Kosten:	Unterkunft und Verpflegung: ca. 260,00 € bzw. 155,00 € pro Seminaranteil Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-52. DIA-AM in der Umsetzung – Workshop für DIA-AM Dienstleister

Ziele:	<p>Mit der Einführung der Geschäftsweisung DIA-AM der Bundesagentur für Arbeit sind Leistungen zur Diagnose der Arbeitsmarktbefähigung besonders betroffener behinderter Menschen erstmalig ausgeschrieben worden. Seit Juli 2008 nun sind die verschiedenen Lose verteilt und mehr oder weniger erfolgreich umgesetzt worden. Dieser Workshop bietet ein Forum, sich über bisher gemachte Erfahrungen auszutauschen und inhaltliche Konzepte und Umsetzungsstrategien miteinander zu diskutieren. So wird die Grundlage für eine Weiterentwicklung der eigenen Konzeption und Vorgehensweise bereitet. Dabei werden als Moderatoren erfahrene Kollegen oder Kolleginnen aus der Praxis mitwirken und entsprechende Unterstützung bei der Klärung und Diskussion der einzelnen Fragen anbieten.</p>
Zielgruppe:	Fachleute, psychologische und pädagogische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus den DIA-AM Maßnahmen, Leitungen Begleitender Dienste/Sozialdienste, Koordinatoren der Leistungen
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none">- Aktuelle Entwicklungen zu DIA-AM - Berufswegekonferenz- Praxisfragen, die in verschiedenen Workshops bearbeitet werden<ul style="list-style-type: none">• Wie kann Arbeitsmarktbefähigung eindeutig festgestellt und gegenüber Werkstattbedürftigkeit abgrenzt werden?• Wie ist die 1. Phase zu gestalten, d.h. welche eignungs- und leistungsdiagnostischen Verfahren haben sich bewährt, welche sind verzichtbar?• Wie ist mit schwierigen Teilnehmern und Teilnehmerinnen zu verfahren?• Wie müssen Betriebe aufgestellt sein, um die Erprobungssituation erfolgreich umsetzen zu können (Betriebs-Profil)?• Wie sind die einzelnen Tätigkeiten und Ergebnisse zu dokumentieren?• Wie ist der Kontakt zur Rehaberaturung der Arbeitsagentur zu gestalten?• Was ist Bestandteil des Abschlussberichts?• Welche weitergehenden Maßnahmen schließen sich an und sind zu empfehlen? Welche Netzwerke sind hilfreich?• ...- Praxistransfer und Netzwerkgestaltung
Methoden:	Workshops, Einzelarbeit, Plenumsdiskussion, Kurzvorträge, Praxistransfer
Termin/Dauer:	03.03. – 04.03.2010 Beginn: 03.03. um 10:00 Uhr; Ende: 04.03. um 16:30 Uhr
Ort:	hoffmanns höfe, gemeinnützige Gesellschaft für Bildung und berufliche Integration mbH, 60528 Frankfurt am Main
ReferentInnen/ ModeratorInnen:	Herr Wolfgang Klammer, Reha-Consulting, Cölbe-Reddehausen in Kooperation mit weiteren Fachleuten aus der Praxis
Kosten:	Unterkunft und Verpflegung: ca. 180,00 €/Seminar Seminargebühren: 100,00 €

Lehrgangsbeschreibungen

0-53. Integrationsarbeit als Prozess – Rechtliche Fragen in der beruflichen Praxis

Ziele: Berufliche Integration von Menschen mit einer Schwerbehinderung wird oft durch Vorurteile und Vorbehalte erschwert, da Arbeitgeber nach wie vor der Auffassung sind, dass bei einer Beschäftigung die Nachteile überwiegen. Um diese Vorurteile entkräften zu können, benötigen Integrationsfachkräfte u.a. umfangreiches Wissen aus den Bereichen des Sozial- und Behindertenrechts. Darüber hinaus müssen sie Kenntnisse über Behinderungsarten und deren Auswirkungen am Arbeitsplatz haben und sich mit technischen und persönlichen Hilfen sowie der gängigen Förderpraxis der jeweiligen Leistungsträger vertraut machen. Ziel des Seminars ist es, Integration als einen Prozess zu verstehen, der aus Auseinandersetzung, Annäherung, Kommunikation und gemeinsamer Verantwortung besteht.

Zielgruppe: Berufsanfänger und Berufsanfängerinnen, Integrationsberater und Integrationsberaterinnen aus den Bereichen Vermittlung und begleitenden Hilfen, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus sonstigen Bereichen

Inhalte:

- Reflexion und kollegialer Austausch zur eigenen Praxis
- Sozial- und Behindertenrecht / Klärung juristischer Grundbegriffe
- Grundzüge des Arbeitsrechts
- Leistungen an Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen bzw. Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen
- Verwaltungsstrukturen (Agentur für Arbeit, ARGEN, Rehaträger)
- Rechtliche Stellung der Berater und Beraterinnen zu Klienten und Klientinnen sowie zu den Auftraggebern
- Auf- und Ausbau von Netzwerken
- Beratungskompetenz

Methoden: Aktivierung vorhandenen Wissens, Vortrag, Einzel- und Gruppenarbeit, Präsentation im Plenum, Auswertung und Diskussion im Plenum

Termin/Dauer: 14.04. – 16.04.2010 Beginn: 14.04. um 14:00 Uhr; Ende: 16.04. um 15:00 Uhr

Ort: Gemeinnützige Gustav-Heinemann-Haus GmbH, 53119 Bonn
Unterbringung im Acora Hotel, 53119 Bonn

**Referentinnen/
Moderatorinnen:** Frau Eva Bischoff, Berlin
Frau Anne-Kristin Jahnz, Düsseldorf

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 240,00 €/Seminar
Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-54. Beratung zum Persönlichen Budget für berufliche Teilhabe – Fortbildung für Budgetberaterinnen und Budgetberater

Ziele: Um das Persönliche Budget für Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben zu nutzen, sind viele Menschen mit Behinderung auf gezielte fachliche Beratung und Unterstützung angewiesen. Insbesondere zum Persönlichen Budget für Leistungen der Werkstätten für behinderte Menschen besteht hoher Beratungsbedarf seitens potentieller Budgetnehmer/innen. Aber auch viele andere Informationen aus dem Bereich, z.B. zur Suche nach geeigneten Leistungsanbietern, zur Antragstellung bei bislang ungeklärten Ansprüchen auf berufliche Teilhabeleistungen oder zu Strategien der Kommunikation mit Leistungsträgern und -anbietern werden zunehmend nachgefragt. Dieses Seminar vermittelt Budgetberaterinnen und Budgetberatern erforderliche Informationen zum Persönlichen Budget und bietet Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch.

Zielgruppe: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Beratungsstellen und Einrichtungen der Behinderten(selbst)hilfe, die Budgetberatung anbieten oder entsprechende Beratungsangebote entwickeln wollen.

Inhalte:

- budgetfähige Leistungen im Bereich berufliche Teilhabe
- Persönliche Budgets für Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben in der Praxis: Stand der bundesweiten Umsetzung
- Erfahrungen aus der Beratungspraxis
- konkrete Tipps zur Beratung: Leitfaden „Beratung zum Persönlichen Budget für Arbeit“

Methoden: Kurzvorträge, Plenumsdiskussion, Gruppenarbeit, Praxistransfer

Termin/Dauer: 14.09.2010 Beginn: 14.09. um 10:00 Uhr; Ende: 14.09. um 16:30 Uhr

Ort: Gemeinnützige Gustav-Heinemann-Haus GmbH, 53119 Bonn
Unterbringung im Acora Hotel, 53119 Bonn

**Referentin/
Moderatorin:** Frau Berit Blesinger, Bundesarbeitsgemeinschaft für Unterstützte Beschäftigung, Hamburg

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 110,00 €/Seminar
Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-55. Konzepte personenzentrierter Leistungserbringung im Bereich der beruflichen Rehabilitation

Ziele: Ausgehend vom Artikel 19 der UN-Konvention über die Rechte behinderter Menschen, wonach volle Einbeziehung in die Gemeinschaft und gleichwertige Teilhabe am Arbeitsleben ermöglicht werden soll, wird sich auch im Bereich der Behindertenhilfe die Erbringung von Reha-Dienstleistungen und deren Vergütung verändern. Wesentliche Schlagworte sind in dem Zusammenhang: Personenzentrierte, zeitbudgetierte Leistungserbringung, Teilhabeplanung und Wirksamkeitsprüfung, Inclusion und Partizipation. Das Seminar wird sich mit Fragestellungen zu diesen Begriffen befassen und versuchen erste Antworten aufzuzeigen. Dabei wird der Zusammenhang zwischen politisch Gewolltem und praktisch Umsetzbaren nicht aus dem Blick verloren.

Zielgruppe: Fachleute aus den Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation und der Behindertenhilfe, Pädagogische Leitungskräfte und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Sozialen bzw. Begleitenden Dienste

Inhalte:

- Personenzentrierte, zeitbudgetierte Leistungserbringung
- Teilhabeplanung und Wirksamkeitsprüfung
- Inclusion und Partizipation: Was verbirgt sich nun hinter diesen Begriffen?
- Welche Rolle spielen Teilhabe-Pläne wie der THP aus Rheinland-Pfalz oder der ITP aus Hessen in dem Zusammenhang?
- Ist das Metzler-Verfahren ein Auslaufmodell?
- Was ist unter einer personenzentrierten Bildungsplanung für Menschen mit Behinderung zu verstehen?
- Wie ist das Zusammenspiel von Teilhabe-Plänen und Eignungsdiagnostischen Verfahren wie sie von der Arbeitsagentur favorisiert werden?
- Stellen die, von immer mehr Einrichtungen erarbeiteten Leistungskataloge eine Hilfe bei der Umsetzung personenzentrierter Leistungserbringung dar?
- Welche Auswirkungen hat dieser Ansatz für die Weiterentwicklung der eigenen Organisation?
- Und was bedeutet dies für das Fachpersonal der Einrichtungen?

Methoden: Kurzvorträge mit Diskussion, Workshops, Einzelarbeit, Praxistransfer

Termin/Dauer: 28.09. – 29.09.2010 Beginn: 28.09. um 10:00 Uhr; Ende: 29.09. um 16:30 Uhr

Ort: Hotel im Kornspeicher, 35039 Marburg

**ReferentInnen/
ModeratorInnen:** Herr Wolfgang Klammer, Reha-Consulting, Cölbe-Reddehausen in Kooperation mit weiteren Fachleuten aus der Praxis

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 250,00 €/Seminar
Seminargebühren: 100,00 €

Lehrgangsbeschreibungen

0-56. Unterstützte Beschäftigung – Grundlagen, Chancen und Methoden

Ziele: Das Konzept "Unterstützte Beschäftigung" wurde von den USA nach Europa importiert. Ziel ist die Schaffung von Wahlmöglichkeiten und Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderungen bei der beruflichen Integration. In Deutschland arbeiten Fachdienste, Schulen und Bildungsträger erfolgreich mit dem Konzept. Kernelemente sind individuelle Zukunfts- und Berufsplanung, Job Coaching und Vernetzung beteiligter Personen und Institutionen sowie ggf. langfristige Unterstützung. 2009 wurde Unterstützte Beschäftigung als Maßnahme der beruflichen Rehabilitation eingeführt. Im Seminar werden Grundlagen und Methoden des Konzeptes als auch die Maßnahme vorgestellt. An konkreten Praxisbeispielen reflektieren und diskutieren die Teilnehmenden Umsetzungsmöglichkeiten für die eigene Arbeit.

Zielgruppe: Integrationsberater/innen, Mitarbeiter/innen aus Werkstätten für behinderte Menschen, von Beratungsstellen für Menschen mit Behinderung und aus Rehabilitationseinrichtungen

Inhalte:

- Grundlagen und nationale und internationale Entwicklungen des Konzeptes
- Werte, Ziele und Prinzipien Unterstützter Beschäftigung
- Darstellung gesetzlicher Grundlagen und Förderstrukturen
- Bausteine und Methoden Unterstützter Beschäftigung (u.a. Individuelle Zukunfts- und Berufsplanung, Job Coaching / Qualifizierung am Arbeitsplatz, Netzwerkarbeit)
- Vergleich Konzept und Maßnahme „Unterstützte Beschäftigung“
- Vorstellung konkreter Arbeits- und Qualifizierungsmöglichkeiten
- Chancen und Grenzen Unterstützter Beschäftigung
- Erfolgsfaktoren und Eignung des Konzepts für unterschiedliche Zielgruppen und Dienste

Methoden: Kurzvorträge, Kleingruppenarbeit, Erfahrungsaustausch, Fallstudien, Arbeit mit Flipchart und Metaplan

Termin/Dauer: 04.10. – 06.10.2010 Beginn: 04.10 um 14:00 Uhr; Ende: 06.10. um 12:00 Uhr

Ort: Strandhotel, Bugenhagen Berufsbildungswerk, 23669 Timmendorfer Strand

**Referentinnen/
Moderatorinnen:** Frau Kirsten Hohn, BAG für Unterstützte Beschäftigung, Hamburg
Frau Marie-Theres Löring, Hamburger Arbeitsassistentin

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 190,00 €/Seminar
Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-57. Den Wandel aktiv mitgestalten – die Werkstatt für behinderte Menschen zwischen traditionellen und virtuellen Welten

Ziele:	<p>Das Seminar gibt einen Überblick über das Szenario der sich rasch verändernden Werkstattlandschaft, informiert über den aktuellen Stand der Entwicklungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen (UB, Persönliches Budget, Virtuelle Werkstatt etc) und will Impulsgeber für Wandel und Öffnung sein, die nicht nur an der Oberfläche stattfinden, sondern von den erfahrenen Fachkräften und den Menschen mit Behinderung mitgetragen werden.</p> <p>Das Seminar will die Teilnehmer, die in unterschiedlichen beruflichen und hierarchischen Rollen am Wandel der traditionellen Werkstattstrukturen beteiligt sind, für interne Diskussionen wappnen und sie befähigen, sich angesichts der individuell verschiedenen Ansatzpunkte aktiv im Prozess des Wandels in ihren Einrichtungen zu positionieren.</p>
Zielgruppe:	Fachkräfte aus Werkstätten für behinderte Menschen und Integrationsbetrieben in den Bereichen Begleitende Dienste, Berufliche Bildung, Bereichsleiter Arbeit, FAB
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none">- Von der klassischen zur mobilen WfbM - Die Ursachen des Wandels- Neue Formen der Arbeit („Virtuelle Werkstatt“ Königsweg oder Gipfel der Konzeptlosigkeit, ausgelagerte Arbeitsplätze, Außenarbeitsgruppen, Kooperationen, WfbM als Personalvermittlungsagentur?)- Neue Formen der beruflichen Bildung (integrierter Berufsbildungsbereich, ambulante berufliche Bildung, „Virtueller Berufsbildungsbereich“)- Methoden der Personalentwicklung (Reflexionsgespräche, Mitarbeiterjahresgespräche, JobEnlargement, JobEnrichement, Mitarbeiterbefragung etc.) als Motor des Wandels- Synergien aus einer parallelen Einführung der Methodik der Personalentwicklung für behinderte Menschen und Angestellte- Wandel und Veränderung in der WfbM aus der Sicht der Organisationsentwicklung (Umgang mit Widerstand ...)- Ansätze für die eigene Positionierung im individuellen Wandlungsprozess der Einrichtung- Fachliche und kollegiale Beratung zu aktuellen Themen und Projekten der Teilnehmer und Teilnehmerinnen
Methoden:	Inputs in Form von Kurzvorträgen, Plenums- und Kleingruppenarbeit, Reflexion und kollegialer Austausch zur eigenen Praxis, Flipchart und Metaplan
Termin/Dauer:	04.10. – 06.10.2010 Beginn: 04.10. um 14:00 Uhr; Ende: 06.10. um 16:00 Uhr
Ort:	Hotel Alter Kreisbahnhof, 24837 Schleswig
ReferentInnen/ ModeratorInnen:	Herr Thomas Rinke, Preetzer Werkstätten - Lebenshilfwerk Kreis Plön Frau Karin Benz, Reha-Marketing gGmbH, Saarbrücken
Kosten:	Unterkunft und Verpflegung: ca. 210,00 €/Seminar Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-58. Aktuelle Konzepte zur Gestaltung von Übergängen aus der Schule auf den allgemeinen Arbeitsmarkt

Ziele:	Verschiedene Projekte haben gezeigt, dass der Übergang von der Schule in den Beruf für behinderte Jugendliche um den Aspekt der beruflichen Eingliederung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt erweitert und das Spektrum der Auswahlmöglichkeiten deutlich vergrößert werden kann. Der Automatismus der Übergänge von Schulen in die Werkstatt für behinderte Menschen oder in ein Berufsbildungswerk lässt sich mit der entsprechenden Begleitung und Beratung durch externe Experten sehr wohl durchbrechen. Im Seminar werden die notwendigen Schritte zur Verstetigung dieses Angebots erarbeitet. Zwischen den Veranstaltungen versuchen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die Erkenntnis in die Praxis umzusetzen. Sie erhalten im 2. Teil die Gelegenheit einer „Feinjustierung“.
Zielgruppe:	Fachberater / Fachberaterinnen der Integrationsfachdienste und andere Fachkräfte zur beruflichen Integration behinderter Jugendlicher
Inhalte:	<p>Teil 1:</p> <ul style="list-style-type: none">- Bestandsaufnahme- IFD-Arbeit an der Schnittstelle Übergang Schule-Beruf- Instrumente der IFD- Arbeit zur Berufswahlentscheidung- Rechtsrahmen, Finanzierung, Job 4000, Unterstützte Beschäftigung- Handlungsstrategien, Umsetzung<ul style="list-style-type: none">• strukturell• personenbezogen- Beispiele aus guter Praxis- Fallarbeit- Hausarbeit: „to-do-list“, exemplarische Fallgestaltungen zur Bearbeitung zwischen den Seminaren <p>Teil 2:</p> <ul style="list-style-type: none">- Erfahrungen: Reflexion anhand der „to-do-list“- Prozessorientierte Diagnostik im Themenfeld Übergang Beruf- Beratungsprozesse
Methoden:	Kurzvorträge, Kleingruppenarbeit
Termin/Dauer:	27.10. – 29.10.2010 Beginn: 27.10. um 10:00 Uhr; Ende: 29.10. um 16:00 Uhr 28.02. – 02.03.2011 Beginn: 28.02. um 10:00 Uhr; Ende: 02.03. um 16:00 Uhr
Ort:	"Haus am Steinberg", 38640 Goslar
ReferentInnen/ ModeratorInnen:	Frau Rita Watermeier, Integrationsamt Münster Herr Norbert Wosnitzka, Integrationsamt Köln Die Referentin/der Referent stehen den Teilnehmenden in der Zeit zwischen den Seminaren als „Mentoren“ zur Verfügung
Kosten:	Unterkunft und Verpflegung: ca. 180,00 € Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-59. Rechtliche Aspekte in der Arbeit der Integrationsfachdienste unter Berücksichtigung der erweiterten Aufgaben und Möglichkeiten nach dem SGB IX

Ziele:	Wichtige Aufgabe der Integrationsfachkräfte ist, erforderliche Maßnahmen und Leistungen dann in den Unterstützungsprozess einzubauen (Integrationsberatung oder berufliche Begleitung/Sicherung), wenn persönliche Entwicklung des Klienten oder die betriebliche Situation dies erfordert. Management administrativer Vorgänge sowie Organisation ineinandergreifender Leistungen (Maßnahmen) wird von ihnen als Case-Management übernommen. Dafür ist ein Überblick über Inhalte und Systematik des Sozialrechts sowie ein Einblick in Grundzüge des Arbeitsrechts erforderlich, aber auch Kenntnisse der für IFD-Arbeit typischen Sozialleistungen einzelner Sozialgesetzbücher, ebenso wie ein Überblick über Verfahrensrecht. Anhand praktischer Fälle aus der Beratungsarbeit wird im Seminar auf die jeweils aktuelle rechtliche Entwicklung eingegangen (z.B. "Unterstützte Beschäftigung" und Neuregelung der Arbeitsmarktmaßnahmen nach § 46 SGB III).
Zielgruppe:	Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Integrationsberatung
Inhalte:	Einblicke, Übersichten bis hin zu fundierten Kenntnissen zu/über <ul style="list-style-type: none">- Das deutsche Rechtssystem- Juristische Grundbegriffe/Normenhierarchie- Praxis der Rechtsanwendung/Verwaltungsverfahren- Die rechtliche Stellung der Fachberater zu ihren Klienten, Auftraggebern und als Arbeitnehmer- Systematik des SGB IX- Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben- Sozialleistungsrechtliche Fallgestaltung aus Sicht der Integrationsfachdienste- Aufgaben/Stellungnahmen der Fachberater im Rahmen des Kündigungsschutzes, der begleitenden Hilfe sowie zu Teil 1 SGB IX- Grundzüge des Arbeitsrechts unter Beachtung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes
Methoden:	Aktivierung des Teilnehmerwissens, Vortrag, Präsentation, Bearbeitung von Falldarstellungen der Teilnehmer, Kleingruppenarbeit, Plenumsdiskussion
Termin/Dauer:	02.11. – 04.11.2010 Beginn: 02.11. um 10:00 Uhr; Ende: 04.11. um 15:00 Uhr
Ort:	Haus der Kirche - Evangelische Akademie Baden, 76332 Bad Herrenalb
Referenten/ Moderatoren:	Herr Berthold Deusch, Integrationsamt des Kommunalverbands für Jugend und Soziales Baden-Württemberg, Karlsruhe Herr Gernot Wenz, Integrationsamt des Kommunalverbands für Jugend und Soziales Baden-Württemberg, Karlsruhe
Kosten:	Unterkunft und Verpflegung: ca. 200,00 €/Seminar bei Anreise am Vortag Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-60. Geistige und psychische Behinderung – wie geht das zusammen oder geht das überhaupt? Ein Seminar in zwei Teilen

Ziele:	In Einrichtungen beruflicher Rehabilitation finden sich immer mehr Klienten mit unterschiedlichen Formen geistiger und psychischer Einschränkungen/Störungen – gelegentlich sogar im selben Menschen („Doppeldiagnose“). Die Anforderungen an das Fachpersonal erhöhen sich, gleichzeitig erschweren begriffliche Unklarheiten und unterschiedliche Zuordnungen Verständigung im Reha-Team und angemessene Planung. Erarbeitet werden im Kurs Verständnishilfen und Handlungsmöglichkeiten, Verfahren und Systeme individueller Hilfe- und Förderplanung und methodische Hinweise. Vor allem geht es um fundiertes Verständnis, um angemessene Verständigung mit und Förderung von Menschen mit geistigen und psychischen Behinderungen.
Zielgruppe:	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen sind eingeladen, eigene Konzepte und Überlegungen vorzustellen und in die Diskussion einzubringen.
Inhalte:	- Merkmale und Auswirkungen geistiger und psychischer Behinderungen: Störungen in Wahrnehmen, Verarbeiten und Handeln - Begriffe und Abgrenzungen, Klassifikationen (z.B. ICD 10) - Stellenwert der Arbeit für die Rehabilitation und Teilhabe geistig und/oder psychisch behinderter Menschen - Gesprächsführung mit geistig und/oder psychisch behinderten Menschen - Differenzierte Ziele und Methoden der Förderung - Stabilisierung und Entwicklung der Persönlichkeit in der Reha-Planung, insbesondere die Förderung von Schlüsselqualifikationen - Transfer in die eigene Praxis
Methoden:	Referat, Plenumsdiskussion, Kleingruppenarbeit. Die Veranstaltung ist zweiteilig angelegt, um eigene Umsetzungen und Erfahrungen austauschen, diskutieren und weiterentwickeln zu können.
Termin/Dauer:	05.07. – 06.07.2010 Beginn: 05.07. um 09:30 Uhr; Ende: 06.07. um 15:30 Uhr 19.10. – 20.10.2010 Beginn: 19.10. um 09:30 Uhr; Ende: 20.10. um 15:30 Uhr
Ort:	Ausbildungshotel Lindenhof des Berufsbildungswerks Bethel, 33617 Bielefeld
Referent/ Moderator:	Herr Dr. Rainer B. Brackhane, Herford
Kosten:	Unterkunft und Verpflegung: ca. 160,00 € /Seminaranteil bei Anreise am Vortag Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-61. Fortbildungstagung: Sexualität bei Spina bifida

Ziele: Das Fachpersonal in den Einrichtungen ist um die ihnen anvertrauten Personen mit Spina bifida und Hydrocephalus sehr bemüht. Deren Situation ist aber so spezifisch und komplex, dass die Fachkenntnisse der Fachkräfte nicht immer im ausreichenden Maße vorhanden sind. Mit dieser Tagung bietet die ASBH Hilfestellung und Entlastung in der Betreuung und Pflege der Menschen mit Spina bifida und Hydrocephalus. Die Inhalte umfassen das Spektrum aktueller diagnostischer und therapeutischer Möglichkeiten. Ziele sind (mit unterschiedlichen Schwerpunkten) Vermittlung von Basiswissen über Spina bifida und Hydrocephalus und ihr zugrunde liegende Krankheitsmerkmale, Früherkennung und Behandlung spezieller Risiken, bewährte und neuere Pflegetechniken, Umgang mit betroffenen Menschen.

Zielgruppe: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus allen Bereichen

Inhalte:

- Spina bifida und Hydrocephalus (Übersicht und update)
- Sexualfunktionen: Begriffe, Anatomie, Physiologie, Pathophysiologie
- Sexualstörungen des querschnittgelähmten Mannes (Erektions-/ Ejakulationsstörung, Kinderwunsch)
- Sexuelle Aufklärung bei Jugendlichen mit Spina bifida
- Schwangerschaft und Spina bifida, Vorbereitung, Verlauf, Nachsorge, sozialmedizinische Aspekte
- Gynäkologie und Entbindung bei Spina bifida
- Mutter sein mit Spina bifida, Sexualpraktiken
- Alleinerziehende Mütter
- Kinder: Wunsch und Wirklichkeit, Methoden
- Familie / Versorgung / Pflegeversicherung / Krankenversicherung
- Familie mit Spina bifida-Eltern: Realitäten
- Sexualberatung/-Sprechstunde bei Patienten mit QSL / Spina bifida
- Sexualität in Einrichtungen, wie gehe ich damit um?

Methoden: Referate, Diskussion

Termin/Dauer: 23.04. – 24.04.2010 Beginn: 23.04. um 14:00 Uhr; Ende: 24.04. um 16:00 Uhr

Ort: Bonifatiushaus, 36041 Fulda

**ReferentInnen/
ModeratorInnen:** Herr Peter Schersach, Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik, Murnau
Herr Dr. August Ermert, Mainz
weitere Experten zum Thema „Spina bifida und Hydrocephalus“

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 85,00 €/Veranstaltung
Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-62. Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Störung (ADHS): Diagnostik und Förderung der beruflichen Integration – Grund- und Aufbauseminar

Ziele: Aufmerksamkeits-Hyperaktivitäts-Störungen sind vermutlich häufigste Ursache für Verhaltensauffälligkeiten und Teilleistungsstörungen. Oftmals präsentiert sich noch nicht erkannte oder nicht therapierte ADHS nach der Pubertät dann eher durch Ängste, Depression, soziale Ausgrenzung, (und) Suchtverhalten sowie Lern- bzw. Leistungsstörungen bis hin zum Scheitern in Ausbildung und Berufsleben. Frühes professionelles Handeln können dabei nur auf dem Boden eines tiefen Hintergrundwissens über ADHS effektiv werden. Basiswissen sowie neuro-kognitive und pädagogisch-therapeutische Ansätze im Umgang mit diesem Persönlichkeitstyp und seinen pathologischen Auffälligkeiten werden erarbeitet und im Verhaltenstraining geübt.

Zielgruppe: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vor allem aus den Ausbildungsbereichen.
Gemeinsame Anmeldung zu beiden Seminarteilen ist erforderlich.

Inhalte:

- Neuro-biologische Grundlagen zu ADHS
- Funktionelles Verstehen über den Lebenslauf – diagnostische Schritte
- Umgang mit der ADHS-Persönlichkeit über verschiedene Altersstufen
- Bearbeitung von Fallbeispielen unter dem Gesichtspunkt der Rehabilitation und Eingliederung in das Berufsleben
- Verhaltens- und Kompetenztraining

Im Aufbauseminar werden die inzwischen erworbenen Erfahrungen analysiert, reflektiert sowie theoretisch und praktisch erweitert.

Die Fortbildung ist bei der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg akkreditiert. Für die jeweiligen Module werden Fortbildungspunkte beantragt.

Methoden: Theorie-Inputs, Fallanalysen und Fallbearbeitung, Verhaltenstraining

Termin/Dauer: 17.05. – 19.05.2010 Beginn: 17.05. um 14:00 Uhr; Ende: 19.05. um 13:00 Uhr

03.11. – 05.11.2010 Beginn: 03.11. um 14:00 Uhr; Ende: 05.11. um 13:00 Uhr
Ort: Hohenwart Forum GmbH, 75181 Pforzheim

**ReferentInnen/
ModeratorInnen:** Herr Günter Buck, BAG Evangelische Jugendsozialarbeit, Stuttgart
Frau Hanna Elke Buck, Schwäbisch Gmünd

Kosten: Unterkunft und Verpflegung: ca. 195,00 €/Seminar
Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

0-63. Menschen mit geistiger Behinderung: Kommunikation und Umgang mit herausforderndem Verhalten – Wie geht das?

- Ziele:** Menschen mit eingeschränkten geistigen Fähigkeiten und Behinderungen sind häufig nicht in der Lage, ihren Gefühlen verbal Ausdruck zu geben. Sie äußern sich eher über Körpersprache und auffallende Verhaltensweisen. Das Verstehen der Körpersprache und positive Erfahrungen ermöglichen die Veränderung von als störend erlebten auffälligen Verhaltens. Im Seminar werden wir uns eingehend mit verschiedenen Kommunikationstheorien und -stilen und deren Anwendung auf die Kommunikation mit geistig behinderten Menschen beschäftigen. Ausgehend von der Analyse des eigenen Kommunikationsverhaltens werden die Unterschiede und Besonderheiten der Kommunikationsstrukturen bei Menschen mit geistiger Behinderung und/oder herausforderndem Verhalten herausgearbeitet.
- Zielgruppe:** Fachkräfte im Gruppendienst von Wohneinrichtungen, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Werkstätten für behinderte Menschen oder Integrationsfachdiensten
- Inhalte:**
- Kommunikationstheorien
 - Analyse und Reflexion eigenen Kommunikationsverhaltens und -stile
 - Selbst- und Fremdwahrnehmung
 - Entwicklung und Störungsmuster auffälligen Verhaltens
 - Methoden der integrativen Körperarbeit
- Methoden:** Einzel-, Paar- und Gruppenarbeit, Vortrag, Diskussion und Fallgespräche, Selbsterfahrung, praktische Übungen
- Termin/Dauer:** 25.10. – 29.10.2010 Beginn: 25.10. um 15:00 Uhr; Ende: 29.10. um 12:00 Uhr
- Ort:** Tagungsvilla Weißer Berg, 56567 Neuwied/Niederbieber
- Referentinnen/
Moderatorinnen:** Frau Petra Pajonk, KoKoBe Essen-Mitte
Frau Sandra Lohmann, Integrationsmodell Essen OV e.V., Essen
- Kosten:** Unterkunft und Verpflegung: ca. 335,00 €/Seminar
Seminargebühren: keine

Lehrgangsbeschreibungen

PB8. Qualifizierung zum Fachberater / zur Fachberaterin für die Beratung, Vermittlung und berufsbegleitende Unterstützung hörgeschädigter Menschen

- Ziele:** Teilnehmer und Teilnehmerinnen erwerben umfassende Kompetenzen für die Beratung hörgeschädigter Menschen im Arbeitsleben. Dazu gehören:
- Kommunikationskompetenzen, die es ermöglichen, die Kommunikationsbedürfnisse der Klienten schnell zu erkennen, sich auf diese einzustellen und sie in die Problemanalyse und Maßnahmeplanungen einzubeziehen
 - Behinderungsspezifische Beratungskompetenz, die nicht nur vertiefte Kenntnisse um die unterschiedlichen Kommunikationswege und –bedürfnisse, sondern auch detailliertes Wissen über die verschiedensten Formen von Hörschädigungen und ihrer psychosozialen Auswirkungen sowie Kenntnisse der Hörgeschädigten-Netzwerke umfasst
 - Kompetenzen in der Arbeitsplatzvorbereitung, Vermittlung, Arbeitsplatzsicherung und -begleitung hörgeschädigter Menschen: Kenntnisse über die Entstehung besonderer Problemsituationen im Arbeitsleben, Möglichkeiten behinderungsspezifischer Intervention und Einsatzmöglichkeiten unterschiedlicher technischer und personeller Kommunikationshilfen.
- Zielgruppe:** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Integrationsfachdiensten, die in der Beratung hörgeschädigter Klienten tätig sind bzw. in Zukunft sein werden.
- Methoden:** In den Modulen arbeiten hörende und hörgeschädigte Dozentinnen in unterschiedlich zusammengesetzten Teams zusammen. Auf diese Weise wird auch die Perspektive der betroffenen Menschen besonders berücksichtigt. Zudem kann der Umgang mit Kommunikationsstörungen und -problemen und auch der Einsatz entsprechender Kommunikationsstrategien und Gebärdensprachdolmetschern unmittelbar beobachtet werden. Eingesetzt werden Metaplantchnik, Gruppenarbeit, Analyse von Fallbeispielen und Rollenspielen, Übungen, in denen verschiedene Formen von Hörschädigung nachempfunden werden können. Um eine enge Verzahnung mit der beruflichen Praxis zu erreichen, werden in Gruppen Projektarbeiten mit unmittelbarer Relevanz für die eigene berufliche Praxis erstellt.
- Termin/Dauer:**
- | | |
|--------------------------------|----------------------------------|
| 19.05.2010 – 21.05.2010 | Seminargebühren: 600,00 € |
| 14.09.2010 – 16.09.2010 | Seminargebühren: 600,00 € |
| 09.12.2010 – 11.12.2010 | Seminargebühren: 600,00 € |
| 17.03.2011 – 19.03.2011 | Seminargebühren: 600,00 € |
| 19.05.2011 – 21.05.2011 | Seminargebühren: 600,00 € |
| 22.09.2011 – 24.09.2011 | Seminargebühren: 600,00 € |
- Die Module beginnen um 14:00 Uhr und enden am 3. Tag gegen 12:30 Uhr. Die Qualifizierung schließt mit einem Zertifikat ab.
- Ort:** "Haus am Steinberg", 38640 Goslar
- Referentinnen/
Moderatorinnen:** Mitarbeiterinnen des Instituts für Qualifizierung und Beratung zur Integration hörgeschädigter Menschen, Grevenbroich (Quint):
Dr. Claudia Becker Anne Gelhardt Judith Rodeck Petra Piel
- Kosten:** Unterkunft und Verpflegung: ca. 160,00 €/Veranstaltung
Die Teilnahmegebühr für die gesamte Ausbildung beträgt 3.600,00 €. Die Gebühr wird pro Modul erhoben.

Lehrgangsbeschreibungen

PB8 Qualifizierung zum Fachberater / zur Fachberaterin für die Beratung, Vermittlung und berufsbegleitende Unterstützung hörgeschädigter Menschen

Inhalte:

- Modul 1: Lautsprachorientierte hörgeschädigte Menschen
Kennzeichnung der verschiedenen Gruppen hörgeschädigter Menschen. Funktionen des Hörens. Absehen vom Mund. Wie funktioniert das Ohr? Formen der Schwerhörigkeit. Technische Hilfsmittel. Krankheitsbilder mit einer Hörschädigung und ihre Auswirkungen (z.B. Hörsturz, Tinnitus, Morbus Menière, NF II). Psychosoziale Auswirkungen einer Schwerhörigkeit/Ertaubung. Kommunikationstaktik. Auswirkungen einer Schwerhörigkeit/Ertaubung auf das Arbeitsleben. „Mein Lieblingsklient“.
- Modul 2: Gebärdensprachorientierte hörgeschädigte Menschen
Psychosoziale Aspekte des Lebens gehörloser Menschen. Besonderheiten bei den Entwicklungsbedingungen. Gehörlose Menschen als kulturelle Minderheit. Gebärden, Gebärdensprache und Gebärdensprachdolmetschen. Auf gut Deutsch... Zum Umgang mit Schriftsprache. Auswirkungen einer Gehörlosigkeit auf das Arbeitsleben. Zur Situation gehörloser Auszubildender.
- Modul 3: Arbeitsplatzvermittlung für hörgeschädigte Klienten
Von der Schule ins Arbeitsleben. Gesetzliche Grundlagen mit Blick auf die Zielgruppe: Anwendungen/Fallbeispiele. Fähigkeits- und Anforderungsprofile. Anamnese der Hörschädigung und der Kommunikationsmöglichkeiten („Kommunikationsprofil“). Hörgeschädigtenspezifische Diagnostik. Situationen im Vermittlungsprozess: Bewerbungstraining – Planung eines Gruppenangebots, Akquise – Wie „verkaufe“ ich die Hörschädigung bei der Stellenakquise?. Simulation von Akquisegesprächen. Vorbereitung des Vorstellungsgesprächs mit den KlientInnen. Vernetzung.
- Modul 4: Arbeitsplatzsicherung für hörgeschädigte Klienten
Gesetzliche Grundlagen der begleitenden Hilfe im Arbeitsleben mit Blick auf hörgeschädigte Menschen. Finanzielle Fördermöglichkeiten des Integrationsamts und Maßnahmeplanung/Fallbeispiele. Rollenverständnis, Erwartungen, Wege der Lösungssuche. Problemanalyse – hörgeschädigte Menschen im Arbeitsleben. Fortbildung und Qualifizierung. Kollegen- und Gehörlosenseminare. Technische Hilfsmittel und Hörgeräteversorgung im Arbeitsleben. Netzwerke in der Arbeit mit Hörgeschädigten. Einsatz von Dolmetschern im Arbeitsleben (DGS, LBG, Schrift). Wege der Intervention am Arbeitsplatz.
- Modul 5: Beratungssituationen mit lautsprachorientierten hörgeschädigten Menschen
Vorstellung des DSB (Deutscher Schwerhörigenbund). Einsatzmöglichkeiten von Schriftdolmetschern, Audiotherapeuten, Technischen Kommunikationsassistenten. Analyse der Kommunikationskompetenzen an praktischen Beispielen (Audiogramm, Schriftproben, etc.). Simulation von Beratungssituationen mit lautsprachorientierten hörgeschädigten Menschen. Fallreflexionen. Grenzerfahrungen in der Beratung. Technische Hilfsmittel für Hörgeschädigte im Arbeitsleben. Praktische Beispiele technischer Arbeitsplatzausstattung.
- Modul 6: Beratungssituationen mit gebärdensprachorientierten hörgeschädigten Menschen
Vorstellung des Deutschen Gehörlosen-Bundes. Ausgewählte Beratungssituationen mit gebärdensprachorientierten hörgeschädigten Menschen. Fallreflexionen. Rollenverständnis: Berater oder „Dolmetscher“?. Strategien in Beratung und Gesprächsführung. Beratung in einer Fremdsprache – Auswirkungen auf den Beratungsprozess. Einsatz von Gebärdensprachdolmetschern in der Beratung. Beratungssituationen ohne Dolmetscher. Resümee und Transfer: Was nehme ich mit?

Hinweis:

Diese Qualifizierung dient nicht der Sprachschulung in Deutscher Gebärdensprache und in lautsprachbegleitenden Gebärden.

Deutsche Akademie für Rehabilitation

Die Deutsche Akademie für Rehabilitation e.V.

Die Deutsche Akademie für Rehabilitation e.V. wurde im Jahr 2006 mit Unterstützung durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gegründet. Gründungsmitglieder waren u.a.:

- die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Berufsförderungswerke
- die Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke
- die Bundesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen der medizinisch-beruflichen Rehabilitation
- der Bundesverband NeuroRehabilitation e.V.
- die Bundesarbeitsgemeinschaft Integrationsfirmen e.V.
- der Technische Jugendfreizeit- und Bildungsverein e.V.

Der Zweck des Vereins ist die Förderung und Unterstützung der Rehabilitation und Integration in Deutschland. Wesentliche Ziele sind dabei:

- die Unterstützung von Fort- und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung
- Qualitätssicherung in allen Bereichen der Rehabilitation
- Zusammenarbeit mit den zuständigen Bundesministerien und dem Beirat für die Teilhabe behinderter Menschen
- Zusammenarbeit mit den Trägern der Rehabilitation und zuständigen Behörden

Mitglieder sind Spitzenverbände der Rehabilitation, Institutionen, die im Beirat für die Teilhabe behinderter Menschen sind, Rehabilitationseinrichtungen sowie juristische Personen, die den Vereinszweck nachhaltig fördern können.

Weitere Fortbildungsangebote

Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation

Ausführliche Angaben unter:
<http://www.bar-frankfurt.de>

Bundesarbeitsgemeinschaft für Unterstützte Beschäftigung

Ausführliche Angaben zu Fortbildungsangeboten erhalten Sie:
- per Mail unter: info@bag-ub.de oder
- über die Homepage unter <http://www.bag-ub.de>

Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten behinderte Menschen

Ausführliche Angaben unter:
<http://www.bagwfbm.de>

FAF - Fachberatung für Arbeits- und Firmenprojekte

Ausführliche Angaben unter:
<http://www.faf-gmbh.de>

Anmeldungen zu Seminaren

Sem. Nr.	Kurztitel Seminar	Name	Vorname	Funktion

Anmeldende Einrichtung oder Dienst:

Einrichtung: _____

Straße: _____

PLZ / Ort: _____

Ansprechpartner/-in: _____

Fax-Nr.: _____ Fon-Nr.: _____

E-Mail-Adresse: _____

Unterschrift: _____